

Völkisch-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Wirtschaft“ und Anzeigenerlöse frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,50 RM, durch die Post 2,50 RM ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,13 RM pro mm. Die Reichsliste 0,80 RM pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfach 22815. 65. Jahrgang

Schiffelung, Verlag und Druckerei in Halle, St. Braunsstr. 1917. Fernsprech-Sammel-Nr. 37491. Telegramm-Adresse: Saalezeitung, Geschäftsstellen: Reichshaus 16, Wallenhausen 1b. Im Falle höherer Gewalt (Streik) behält kein Anbruch auf Lieferung oder Rücksendung.

Einzelpreis 15 Rp. Halle, Freitag, den 4. April 1930 Nummer 80

Eiltempo der Regierung Brüning.

Finanzbesprechungen.

In den späten Nachmittagsstunden begann gestern im Reichsfinanzministerium eine Besprechung der Finanzsachverständigen der Regierungsparteien mit dem Reichsfinanzminister über das Finanzprogramm. Im Anschluß daran soll in der Reichszentrale eine Besprechung des Kabinetts mit den Parteiführern und den Finanzsachverständigen stattfinden. Der Steueransatz des Reichstages ist für Freitagvormittag einzuführen, um die Beratung der Finanzvorlage zu beginnen.

Die Parteiführer der Regierungsparteien trafen noch am Donnerstagabend unter Vorsitz des Reichsfinanzministers zusammen, um das Finanzprogramm des neuen Kabinetts festzusetzen. An der Besprechung nahmen außer dem Finanzminister noch der Staatssekretär im Finanzministerium, sowie einige Steuerreferenten und die Finanzsachverständigen der hinter der Regierung stehenden Parteien teil. Den Besprechungen lag das Finanzprogramm

Dr. Moldenhauers zugrunde, das in seinen wesentlichen Bestandteilen übernommen werden wird. Die Besprechungen dienten vor allem dem Zweck, über die Grundhaltung der Parteien im Steueransatz eine Verständigung zu erzielen.

Der Reichsfinanzminister wünscht unter allen Umständen, daß der Steueransatz mit seinen Beschlüssen bis spätestens Montag der kommenden Woche ebenfalls zum Abschluß kommt, damit die Vorlagen noch am Dienstag vom Reichstag möglichst gleichzeitig in zweiter und dritter Lesung zur Berücksichtigung gelangen könnten.

Sollte sich das aus irgend welchen Gründen nicht ermöglichen lassen, dann wird in Kreisen der Reichsregierung erwogen, dem Finanzminister ein Ermächtigungsgesetz an die Hand zu geben, durch das die wichtigsten Steuern vom 1. April ab in Gang gebracht werden können.

Die Frage der Arbeitslosenversicherung ist gestern noch nicht berührt worden. Sie wird

auch zunächst noch keine Rolle spielen. Es handelt sich für die Regierung darum, die Deckung für noch etwa 70 Millionen Mark zu beschaffen. Die Reichsregierung wird übrigens von der Verfassungsentscheidung auch ein Wort zu sagen haben. Es steht aber schon fest, daß eine Verminderung der Leistungen nicht eintreten wird. Man glaubt vielmehr, durch Reformen in der Verwaltung und durch größere Bewegungsfreiheit für die Arbeitssämter die Deckungsschwierigkeiten zu vermindern.

Reichsregierung und Agrargesetze.

Die Reichsregierung wird bereits am Freitagvormittag zur Beratung der geplanten Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft zusammenkommen. Das Finanzprogramm ist, daran wird von Seiten der Reichsregierung kein Zweifel gelassen, die unabdingbare Voraussetzung für die Durchführung des Agrarprogramms, das gleichzeitig noch vor Obren verabschiedet werden soll.

Jetzt ist Hoffnung.

Die Entscheidung der Deutschnationalen zugunsten des Kabinetts Brüning hat für den Augenblick der deutschen Wirtschaft unangenehme Millionen gerettet, denn sie ermöglicht dem Wirtschaftler in Stadt und Land, wieder Hoffnung zu schöpfen. Und Hoffnung und Hoffnungslust bestimmen alle wirtschaftlichen Werte — nicht nur die Wertpapiere, bei denen es allgemein bekannt ist — in entscheidendem Maße.

Angenommen, die Deutschnationalen hätten die Regierung gestürzt, so wären Neuwahlen ausgeschrieben worden, und in der Zwischenzeit hätte die heutige Regierung kraft Ermächtigungsgesetzes die ihr notwendig erscheinenden Maßnahmen durchgeführt.

Dieses außerparlamentarische Regieren hätte aber Vorantrieb nach in die Wirtschaft starke Unsicherheit und Unruhe getragen, und schon dadurch starke Verluste mit sich gebracht. Es hätte aber vor allen Dingen die Arbeiter- und Angestelltenfrage nervös gemacht, und zwar nicht nur die linksgerichteten, sondern ebenso die rechtsradikale, die ja alle beide Gegner des heutigen Kabinetts sind. Diese Nervosität der Arbeiter- und Angestelltenfrage hätte sich dann bei den Neuwahlen fast unumkehrbar in einem starken Stimmengewinn sowohl bei den Sozialdemokraten als auch bei den Deutschnationalen ausgediegt, und das Ergebnis der Wahlen wäre gewesen, das weder die Linke noch die rechtsregierende Gruppe, noch die Rechtsradikalen eine regierungsfähige Mehrheit erhalten hätten. Ebensoviele hätten die Neuwahlen Aussicht auf die Bildung einer Reichsregierung aus Nationalsozialisten und Deutschnationalen eröffnet, so daß das Ende vom Lied wieder die Koalition mit den Sozialdemokraten gewesen wäre; und diese hat sich ja gerade eben erst als unzulässig erwiesen, der wachsenden Not des Volkes zu fernern.

Mit anderen Worten: Neuwahlen hätten den Zusammenbruch des parlamentarischen Systems gebracht. Selbst wenn sie nicht als einen unerlöschlichen Verlust für das Gesamtvolk anseht, wäre doch mit dem rein Negativen des Aufhörens des parlamentarischen Systems noch keineswegs die Frage gelöst, wie man dann die Regierung regieren sollte und können. Denn für ein schlichtes oder sonstiges diktatorisches Regieren fehlt vorerst jede Verwirklichungsmöglichkeit. Und im Kampf der linksgerichteten Massen und eines vielleicht nicht unerheblichen Teiles der Mitte gegen einen Diktatorismus wäre es vielleicht einem Bürgerkrieg, nicht aber einem Drunter und Draüber in der Wirtschaft gekommen, und damit zu schwerer Existenzgefährdung unserer schon ohnehin sich nur mit Mühe über Wasser haltenden Völker.

Jetzt ist dem parlamentarischen System noch einmal eine Möglichkeit eröffnet worden, bei der sich allerdings die Anhänger dieses Systems klar sein müssen, daß in der Zwischenzeit die Gegner des Systems nicht müßig sein werden und von ihrem Standpunkt aus auch geradezu moralisch verpflichtet sind, alle Vorbereitungen für ein außerparlamentarisches Regime zu treffen für den Fall, daß das parlamentarische System jetzt etwa doch noch endgültig versank. Es wäre nämlich im Interesse des Gesamtvolkes, wenn die neue Regierung diese Vorbereitungen, — sofern sie sich von planmäßigem Staatsaufbau fernhalten und rein sachliche Vorbereitungen bleiben! — etwa gänzlich verhindern wollte. Denn ob das parlamentarische System wirklich der Notlage Herr wird, ist keineswegs gewiß, also muß für den Fall des Versagens Vorkehrungen getroffen werden. Eine Bitte im Regieren, zwischen parlamentarischen System und einer anderen Form des Regierens, darf keinesfalls entstehen, und kann auch überhaupt nicht mit dem Artikel 48 überbrückt werden.

Die jetzt durch die Abstimmung der Deutschnationalen diesem parlamentarischen System noch einmal gebotene Möglichkeit kann also zunächst wieder Verunsicherung und Hoffnung in die gesamte Volkswirtschaft einziehen lassen. Aber zu allzu großem Optimismus ist durchaus kein Anlaß, denn die Aufgabe dieser Regierung wird ganz außerordentlich schwer sein.

Die Mißtrauensanträge abgelehnt.

(Wiederholt, da nur in einem Teil unserer gestrigen Auflage mitgeteilt)

Im Reichstag fand gestern unter größter Spannung die Abstimmung über die Mißtrauensanträge der Kommunisten und Sozialdemokraten statt.

Die Anträge wurden mit 288 gegen 17 Stimmen der Antragsteller und der Nationalsozialisten abgelehnt. Die Deutschnationalen stimmten geschlossen gegen die Mißtrauensanträge.

Als Kernstück stellen bei den Sozialdemokraten 9 Abgeordnete, bei den Deutschnationalen 2 und bei den Kommunisten ebenfalls 2 Abgeordnete. Darüber hinaus haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt bei den Sozialdemokraten 15, darunter der bisherige Reichskanzler Müller. Bei den Deutschnationalen haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt die Abgeordneten Dr. Bang, Haug und Seib; bei den Kommunisten blieb der Abgeordnete Lemmer der Abstimmung fern.

Nach Neben der Abgeordneten Reventlow (Nat.-Soz.) und Ridel (Kom.) ergreift vor vollbelegtem Hause das Wort der

Wesentlich der Fragen wegen der Handelspolitik bezieht er sich auf die Erklärung der Reichsregierung und stellt fest, daß die notwendige Antinuität der Handelsvertragspolitik auch von der neuen Reichsregierung durchgeführt werden wird.

Abg. Dr. Hugenberg

der von der Linken mit förmlichen Zurufen empfangen wird, begründet sodann die Haltung der Deutschnationalen. Er erklärt, daß innerhalb der deutschnationalen Fraktion über die Stellungnahme zu den Mißtrauensanträgen Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien. Gestern nachmittag habe die Fraktion mit Dreiviertelmehrheit beschlossen, im Falle der Ablehnung eines Vertrauensantrages, dessen Zweck auf schleunige Vorlage der Agrargesetze gerichtet war, dem Kabinetts das Mißtrauen auszusprechen.

Auf meine, so erklärte Hugenberg, im Einvernehmen mit dem fraktionsvorsitzenden Dr. Oberlöwen gegebene Anregung hat die Fraktion heute einstimmig die Abgabebefehlende Erklärung beschlossen: Die deutschnationale Volkspartei lehnt heute den sozialdemokratischen und kommunistischen Mißtrauensantrag ab.

Dies geschieht im Hinblick auf die von der neuen Regierung mit harten Worten angekündigten Maßnahmen zum Schutze der schwer betroffenen Landwirtschaft und gefährdeten Schifffahrten.

Für große Teile der jetzigen Regierungskoalition waren nicht etwa in erster Linie die Rettung von Landwirtschaft und Schifffahrt Zweck und Ausgangspunkt der neuen Koalition, sondern die Verschlagung der Deutschnationalen Volkspartei. Diese Hoffnungen sind enttäuscht worden.

Wir sind völlig darüber einig, daß wir für diese Regierung und ihr Handeln nicht die mindeste Verantwortung tragen. Wir sehen aber keine Veranlassung, dem Reichslandtag in dem Sinne zu fallen, wenn er die Verantwortung übernehmen will.

Wir sind der Meinung, daß Besatz im Ver-

trag ist und daß bei allseitigem guten Willen die Rettungsmaßnahmen für die Landwirtschaft und den Osten noch vor der Osterpause Gesetz werden können.

Wir fürchten, daß die Zusammenkunft der preussischen Regierung und der heutige Aufbau der Preussensache ein ernstes Hindernis für die erforderlichen Maßnahmen bilden wird.

An dem von Herrn Schiele und der deutschnationalen Fraktion verlangten Zahlungsausfalls für die notleidenden Gebiete wird nicht vorbeizumachen sein.

Den politischen Handelsvertrag werden wir entsprechend unserer bisherigen Haltung auch jetzt ablehnen.

Die Regierungserklärung ist in keiner Weise geeignet, das Mißtrauen zu zerstreuen, das wir angefaßt der Zusammenkunft der Regierung Brüning gegen.

Der Wille zur Weiterführung des bisherigen Erfüllungskurses in der Außenpolitik wird durch die Vorkhaltung des Außenministers Curtius zum Ausdruck gebracht. Auch die Vorkhaltung des Ministers Wirth behältig die besten Willen.

Die Regierungserklärung sagt auch nichts über die Ausnutzung der Wehrmöglichkeiten durch die Einlösung der Waure für den Vorkaufvertrag B in den Handelsfall. Wir vernichten auch die Ankündigung der Aufhebung der Wehrregelung Thüringens.

Das finanzielle Programm der Regierung findet, da es in erster Linie neue Steuerbelastungen mit sich bringt, nicht unsere Zustimmung.

Nach dem Gesagten haben wir gegenüber den Ministern und der Zusammenkunft des neuen Kabinetts ein weitgehendes Mißtrauen. In erster Linie gründet sich dieses Mißtrauen auf die Aufrechterhaltung der Koalition mit dem Marxismus in Preußen und auf der der nationalen Rechte gegenüber bekundete Haltung.

Wir werden zu dem und richtig erscheinenden Zeitpunkt die Folgerungen aus diesem Mißtrauen ableiten.

Dann folgte die Abstimmung.

Die „Demobilisierung der Ostfront“ sei in Deutschland keineswegs zu ermarken. Kein deutscher Minister könne es wagen, in seinem Programm die Forderung nach der Wegnahme polnischer Wehrprovinzen fortzulassen. Gegenwärtig handelt es sich um einen wirtschaftlichen und kulturellen Kampf, der mehr als ein von Seiten geführter Krieg für die Grenzgestaltung zwischen den beiderseitigen Staatsgebieten ausdehnen werden könne.

Eine Hilfsaktion für die Wojewodschaften Polen und Rumänien sei gerade jetzt, nach Abschluß des Handelsvertrages, notwendig, da nach dem Austritt der Niederlande Bestimmungen auf diese Provinzen, der häßliche wirtschaftliche und kulturelle Drama des Deutschtums gerichtet sein werde.

Reichsfinanzminister Dr. Brüning

zur Beantwortung der in der Debatte gestellten Fragen.

Auf die Fragen der Außenpolitik werde die Regierung bei dem in Kürze zu beratenden Etat des auswärtigen Amtes ausgiebig eingehen.

An die Beratung der agrarpolitischen Hilfsmaßnahmen teil die Reichsregierung sofort aus eigener Initiative und auf besonderen Auftrag des Reichspräsidenten berangezogen. Sie habe dabei das Programm des Ministers Schiele in den Kreis ihrer Beratungen hineingezogen.

Die Reichsregierung werde noch im Laufe der nächsten Woche ihre geschäftlichen Vorschläge für das Agrarprogramm dem Reichstag unterbreiten.

Das Programm der außerordentlichen Hilfe für die östlichen Gebiete werde gleichfalls in kürzester Frist dem Reichstag unterbreitet werden.

regierung dafür einzutreten, das nicht allein die Grenzlage für die Aufnahme in die Forderungsmassnahmen bestimmend ist? 3. Ist es bereits, in die Hilfsmaßnahmen auch die Vermittlung billiger Kredite anzunehmen?

Ein Hilfsprogramm für den „polnischen Westen“.

Der regierungsfreundliche Warschauer „Turner Codziennik“ erklärt, als Gegenstück zum deutschen Programm der Osthilfe seien auf polnischer Seite energische Maßnahmen zur „Eicherung des polnischen Westens“ erforderlich.

regierung dafür einzutreten, das nicht allein die Grenzlage für die Aufnahme in die Forderungsmassnahmen bestimmend ist? 3. Ist es bereits, in die Hilfsmaßnahmen auch die Vermittlung billiger Kredite anzunehmen?

regierung dafür einzutreten, das nicht allein die Grenzlage für die Aufnahme in die Forderungsmassnahmen bestimmend ist? 3. Ist es bereits, in die Hilfsmaßnahmen auch die Vermittlung billiger Kredite anzunehmen?

Deutschnationale Landtagsanfrage über die Osthilfe.

Dem preussischen Landtag ist folgende große Anfrage der Deutschnationalen eingegangen. Die Reichsregierung hat durch die Presse Hilfsmaßnahmen für den Osten angekündigt. Die einzelnen Angaben haben in den westlichen Kreisen der Wirtschaft große Beunruhigung hervorgerufen. Man befürchtet eine viel zu enge Art der Begrenzung der Hilfsmaßnahmen. Wir fragen: 1. Ist das Staatsministerium in der Lage, dem Landtage Auskunft über die geplanten Hilfsmaßnahmen zu geben? 2. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichs-

regierung dafür einzutreten, das nicht allein die Grenzlage für die Aufnahme in die Forderungsmassnahmen bestimmend ist? 3. Ist es bereits, in die Hilfsmaßnahmen auch die Vermittlung billiger Kredite anzunehmen?

regierung dafür einzutreten, das nicht allein die Grenzlage für die Aufnahme in die Forderungsmassnahmen bestimmend ist? 3. Ist es bereits, in die Hilfsmaßnahmen auch die Vermittlung billiger Kredite anzunehmen?

regierung dafür einzutreten, das nicht allein die Grenzlage für die Aufnahme in die Forderungsmassnahmen bestimmend ist? 3. Ist es bereits, in die Hilfsmaßnahmen auch die Vermittlung billiger Kredite anzunehmen?

Die Beerdigung Cosima Wagners.

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung fand am Donnerstagsvormittag die Ueberführung der Leiche Frau Cosima Wagners aus der Villa Wahnfried zur Aussetzung in die Ordenskirche von St. Georgen statt. Die Wagnerehe Schilung bildete auf dem Wege dorthin Spalier. Neben den öffentlichen Gesehänden hatten auch viele Privatbesitzer in Bayreuth Trauerkleidung auf die Straße angelegt. Der Zug wurde von Schilungspalier eröffnet, der die Wagnerehe Vereine mit ihren Fahnen folgten. Dahinter schritt die Geistlichkeit Bayreuths. Dann folgte, von den Behörden begleitet, der Sarg mit dem Sarg. Die Angehörigen, Siegfried Wagner und Frau Winifred Wagner, Frau Chamberlain, Frau Geheimrat Fode, Frau v. Orsh, schritten unmittelbar dahinter, begleitet von den Söhnen der Behörden sowie des gesamten Stadtrats. Darauf folgten die Bürger der Stadt, die es sich nicht nehmen ließen, Frau Cosima noch einmal ihre Beerdigung zu bezeugen. Um 10 Uhr fand dann die Auslegung der Leiche statt. Nach der Beerdigung wurde der Sarg auf ein Auto gehoben und nach Koburg gebracht. Gleichfalls in Automobilen begaben sich die Angehörigen und die Behörden nach Koburg.

Am Donnerstagsnachmittag, kurz vor 15 Uhr, traf in Koburg das Auto mit dem Sarg der Frau Cosima Wagner ein, begleitet von etwa 25 Automobilen, in denen die Angehörigen, die Vertreter der Behörden und der Stadt Wagnerehe Platz genommen hatten. Im reich geschmückten Koburger Krematorium begann dann die letzte Trauerfeierlichkeit mit dem Trauerzug aus „Lannhäuser“. Die Trauerrede hielt Pfarrer Viktorius. Der Koburger Stadtrat, die Herzoglich-Koburgerische und die Kaiserlich-Königliche Familie waren bei der Trauerfeier vertreten. Mit dem Karfreitagssauber aus dem „Parfissal“ fand die Feier ihr Ende. Die Urne wird nach Bayreuth zurückgebracht.

Zeppelinfahrt nach Afrika.

Wie die Telegraphenagentur von zuverlässiger Seite erfährt, beabsichtigt die Verfertigung des Luftschiffes mit „Graf Zeppelin“ nach der Spanienfahrt, also etwa um den 19. April, eine 2tägige Fahrt nach Afrika anzuführen. Nähere Einzelheiten sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Der Sekretär des spanischen Königs, Dr. Medias, Madrid, ist bereits für die Spanienfahrt Friedrichshafen-Sevilla und zurück, sowie für die große Südamerikafahrt gebucht. Dr. Medias hat bekanntlich auch im vorigen Jahre die Weltfahrt mitgemacht.

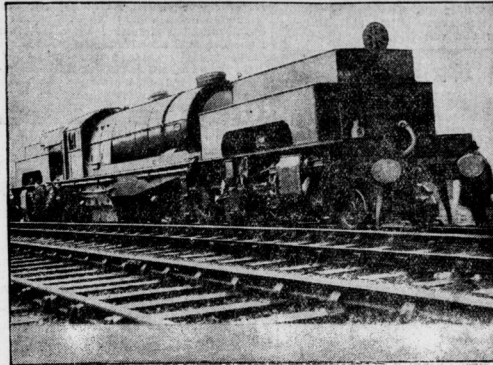
„Graf Zeppelin“ aufgestiegen.

Am Donnerstag, früh 8.30 Uhr, wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin“ nach einer Pause von 30 Minuten aus der Halle gebracht. Eine wesentliche Veränderung hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ nicht erfahren. Die Hülle ist straff angepumpt worden. Unter der Passagiergondel saß ein Teil der neuen, völlig gasdicht abgeschlossenen Gießergondel mit einer geringen Ausbuchtung

aus dem Kiel des Schiffes heraus. In dieser Gondel ist ein Benzinmotor (Wandler) zur Erzeugung des Stromes für die Beleuchtung der Ventilatoren eingebaut worden. Die kleinen Propeller (Generatoren) sind dagegen verblieben. Die Höhensteuer des Zeppelfestes ist etwas verbreitert und verstärkt worden. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 12.40 Uhr von seiner ersten diesjährigen Werftflottenfahrt zurückgekehrt und a la t g e l a n d e t. Der Flug dauerte fünf Stunden.

suchen des im gleichen Stockwerks gelegenen Erfrischungsraum benutzt. Der Leistung des Erfrischungsraumes ist unter den Gästen niemandem aufgefallen, der sich irgendwie verdächtig gemacht hätte. Nach der Explosion bemächtigte sich der zahlreichen Besucher des Warenhauses zunächst eine große Aufregung. Die Angestellten suchten alle Leute mit der Bemerkung zu beruhigen, daß im Erdgeschoss infolge eines dummen Jungenstreiches eine Sprengkugel explodiert ist.

Eine „Ueber“-Lokomotive.



Diese neue riesige Güterzuglokomotive wurde soeben in den Dienst einer englischen Eisenbahngesellschaft gestellt. Sie ist über 178 t schwer und vermocht einen Güterzug von 3 km Länge von Sheffield nach London zu schleppen.

Kampf mit megafanatischen Banditen.

In einem Kampf zwischen mexikanischen Regierungstruppen und einer Räuberbande, die seit mehreren Wochen einen Amerikaner gefangen hält, sind vier Banditen erschossen worden.

Die Banditen, die von den Regierungstruppen umzingelt worden waren, leisteten verwehrt Widerstand. Drei andere Mitglieder der Bande waren vor einiger Zeit verhaftet worden, als sie Verhandlungen über die Freilassung des Amerikaners gegen Lösegeld antizipieren wollten.

Der 60jährige Oskar Straus.



Einer unserer beliebtesten Operettenkomponisten feiert am 6. April seinen 60. Geburtstag. Es ist dies der Schöpfer des weltbekanntesten „Walzertrams“, der Wiener Oskar Straus. Neben dieser seiner erfolgreichsten Operette stammen auch noch „Die lustigen Weibchen“, „Hugobert's Brautfahrt“, „Das Tal der Liebe“, „Rund um die Liebe“ und „Marrette“ von ihm.

Der Sprengstoffanschlag im Hamburger Warenhaus.

Der gleiche Täter wie beim Wempe-Anschlag? Zu dem Sprengstoffanschlag auf das Warenhaus Zieg am Jungfernstieg in Hamburg wird weiter gemeldet, daß man bei der Untersuchung des Tatortes in der Hauptlade Teile aus zertrümmerten Blechfässern fand. Man neigt daher zu der Annahme, daß die Sprengladung in diesen Blechfässern untergebracht war. Bei dem verordneten Sprengstoff dürfte es sich, nach der Sprengladung zu schließen, ähnlich wie bei dem kürzlich auf das Geschäft der Juncellersfirma Wempe ver-

übten Anschlag, um Schwarzpulver handeln. Beide Anschläge weisen in der Anlage und in der Art der Ausführung soviel Übereinstimmung auf, daß es sich wahrscheinlich um denselben Täter handelt. Es muß eine ziemlich starke Ladung Schwarzpulver verwendet worden sein, da die Wirkung der Explosion verheerend war. In dem Tatortraum sind alle Einrichtungsgegenstände völlig zertrümmert und durch das ganze Treppenhaus geschleudert worden. Die Decksplattener, die Decken und Teile des Mauerwerks wurden herabgerissen. Nicht ein Stück im ganzen Raum blieb heil. Die Tatorträume werden in der Hauptlade von den Be-

Würden Sie einen guten alten Burgunder aus einem Blechtopf trinken?

Dann rauchen Sie auch nicht eine Cigarette mit Mundstück. Es lernt sich so leicht, Wein aus hauchdünnen Gläsern zu trinken. Noch leichter ist es, eine Cigarette ohne Mundstück zu rauchen. Es zeigt dem Beobachter, daß Sie Genüsse von besonderer Feinheit zu schätzen wissen.

ATIKAH

CIGARETTE - AUSLESE -

Deutschlands meistgerauchte 0 Pfg. Cigarette ohne Mundstück.

Cigarettenfabrik „Delta“ G.m.b.H.
Dresden - A.16. Gegründet 1888

Die Zukunft liegt am Eismeer.

Sibirien Kornkammer der Welt. - Gras, das Gold des Eislandes

Sibirien ist unbestritten das Land der Zukunft. Heute noch Ozean, morgen die Kornkammer der Welt. Überall ist nur immer von den Weiten längs der großen Transsibirischen Bahn gesprochen worden, die außerordentlich fruchtbar sind und sich zum Anbau aller Getreidearten, vieler Nachfrüchte und auch verschiedener Gemüsesorten eignen. Der Boden ganz Sibiriens aber birgt große, fast unerlöschliche Reichtümer an Gold, Eisen und Braunkohle.

Nach dem nördlichen Sibirien ist der Seemund nach, er verflümmert zu Gehtöpfen,

beruhen nicht zu. Gewiss, ein Behälter der überflutierten Lebensgemeinschaften wird kaum je wegen, in jene Gebiete seinen Fuß niederzulegen, oder sich am Ende gar dauernd dort niederzulassen. Und dennoch sind auch diese Gebiete bewohnbar, heute von den Ureinwohnern Sibiriens, die entweder an den Flußläufen und den Strömen in kümmerlichen Dörfern wohnen und vom Fischfang leben, die einstige Nahrungsquelle, oder als Nomaden mit ihren riesigen Rentierherden durch die Steppen ziehen, morgen von den Finnikern, denen die

ausgemalt wurde und inzwischen zu einer der größten Kornkammern der Welt geworden ist, genau so wird der Tag nicht mehr fern sein, wo die hergebrachten Auffassungen über Sibirien der Welt angehören und große Teile der alten Welt sind.

Ertragnisse der sibirischen Erde

Ihre Nahrung und Rohstoffe beziehen werden, die Ertragnisse der sibirischen Erde sind phantastisch und übertrieben gelten, und doch gibt es Beispiele genug dafür, wie gerade in der Aufschließung neuer Länder hergebrachte Vorurteile durch gewaltige Tatsachen rasch überlistet werden, wie wir es vor kurzem in Kalifornien und Mexiko heraus, das Land Alaska, mit Nome, der nördlichsten Stadt der Welt, Alaska wurde 1867, nach dem amerikanischen Bürgerkrieg für ganze 7.200.000 Dollars von England erwerbend. Der Erwerb sollte für England ein Geschenk bedeuten, weil sich die russische Regierung während des Bürgerkrieges der strengsten Neutralität befleißigt hatte. Der Ankauf dieser Gebiete, in der Menschheit nicht unbekannt, "neu", ist in ganz Amerika eine beispiellose Entzückung hervor und fand im Mittelpunkt einiger Wahlkampagnen, die zum Einzug der neuen Regierung gemacht werden sollten, die es gewagt hatte, für den Erwerb einer Gebiete die hohen Summen von 7 Millionen Dollars auszuwerfen.

Drei Jahre später zief Alaska in Amerika den großen Goldanfall hervor, und die Ertragnisse der Goldgewinnung bestaunen sich in kürzester Zeit auf so hohe Summen, daß die Kosten des Erwerbs in Höhe von 7 Millionen Dollars wie ein Bettelbrot erscheinen mußten. Bis 1920 bestaunte sich die klassische Goldsucher auf etwa 820 Millionen Dollars, also 14 mal soviel als der so heiß begehrt Kaufpreis.

Der Goldanfall hat inzwischen nachgelassen, dafür liefert Alaska ungeheure Mengen von Kupfer, deren Erlös sich allein in den letzten 20 Jahren auf eine 200 Millionen Dollar beläuft. Auch im Jahre 1925 lieferte Alaska an Mineralien ein Ertragnis von etwa 20 Millionen Dollar und die Produktion ist weiter im Steigen. Eines Tages wird man auch die Petroleumquellen erschließen.

Alaska, die englische Eiswüste, liefert nicht nur Gold, Kupfer und andere Mineralien, es erzeugt auch in steigendem Maße landwirtschaftliche Produkte und versorgt damit die ländlichen Gegenden Sibiriens auf einem Viehlieferanten ist Alaska gewissermaßen ein Sibirien-gaume Rentierzoo.

eingeführt, die sich rasch zu großen Herden vermehren, und das Rentierfleisch bildet heute bereits einen genügenden Vorrat für den Export. Die Rentierherden sind heute so zahlreich, daß sie ab und zu den Rentierfleisch und Zartfleisch überfließen.

Ohne unterlassen zu wollen, ob die Bevölkerung als leistungsfähige Lande zu werden ist, bleibt aber schon für die Gegenwart die Aufschließung ansehnlicher Vorkommen eine Notwendigkeit, die sich in jene Gebiete vorzudringen vermehren, sei es, daß wir unser Ertragnis durch neue Bezugsquellen erschließen.

Daselbst wird Sibirien als Land der Zukunft nicht am leger, es wird an erster Stelle stehen, und nicht nur die Taiga, auch die Tundra wird Raum gewinnen für eine neue Menschenökonomie bis hoch hinauf an das Eismeer. Wo der Weizen nicht mehr wachsen kann, gebillt das Gras, es gedeiht im nördlichen Kanada, in Alaska, in Sibirien während der Sommermonate in einer so reichen und herrlichen Fülle, die Millionen von Viehdieren ausreichende Nahrung finden und der rasch anwachsenden Bevölkerung der Großstädte in den fortgeschrittenen Industrieländern ihr Fleisch, ihre Felle liefern können.

Sie ist auch Raum für den Menschenbrot, Reis, Weizen für Viehzüchter, es werden freilich nicht die Schwämme, Unkrautpflanzen und Jagdarten sein, die sich in jene Gebiete vorzudringen werden. Es werden Buntvögel sein, von dem gleichen Schlag wie diejenigen, die amerikanischen Vögeln in fruchtbarerem Land vertrieben und Kanada bis an den äußersten Norden bewohnbar gemacht haben.

Ein Wiener Theater wird Garage.

Bestimmend für die schmerzliche Lage des Theaterwesens in Wien ist der Umbruch der Neuen Wiener Bühne in eine Wohngarage. Gleich einigen anderen Wiener Theatern, die früher einen guten Geschäftsgang verzeichnet konnten, war die Neue Wiener Bühne seit mehr als Jahresfrist geschlossen. Da seine Bankrott die Wiedereröffnung verhindert ist, hatten sich die Eigentümer zur Umwandlung entschlossen. Die gesamte Theaterinsignia, darunter ein 8000 Reichmark bestehende Fundus, wird zum Verkauf gelangen.

Der Völkerbund schützt die Walfische.



Die kognungslose Jagd auf Walfische, die fast zur Ausrottung dieses größten Seetiere, das wir kennen, geführt hat, hat jetzt den Völkerbund veranlaßt, sich der aussterbenden Tiere anzunehmen. Am 3. April trat in Berlin ein Sachverständigenkomitee zusammen, das im Auftrag des Völkerbundes die Walfische des Völkerbundes Maßnahmen zum Schutze der Walfische beraten soll.

Unter Bild zeigt oben einen Walfischfänger mit seiner Beute, die er hinter sich herfährt. Die Tierfabriker sind mit Luft aufgepumpt, um sie schwimmend zu erhalten. Unten sieht man eine Walfischwervernastation. Der Speer, der eine Dicke von 20 bis 40 cm hat, wird langsam über den Kopf gehalten. Nur durch den Wurf der Fische, die unter dem Speer herfallen, wird die Fische in ein Netz, um zu Hause trockene Fische zu erhalten, um sie zum Verkauf zu bringen.



und schließlich verschwinden auch die letzten Stränder, wir kommen in das Gebiet der Tundra, dem sibirischen Steppenland im äußersten Norden, an das vielleicht die Japelin-Reporter gedacht haben mögen, als sie ihren europäischen Lesern die schauerlichen Nachrichten übermittelten, aber auch für dieses Gebiet der Tundra treffen die schauerlichen Schilderungen zu.

angekommen Heimat zu eng wird und die hinausziehen in die von der allgemeinen Kultur und Zivilisation noch nicht berührten Gebiete, um hier als Bahnbrecher neuer Erwerbs- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu wirken.

Vom Laufburschen zum Filmreg.

Adolph Zukors märchenhafter Aufstieg
Copyright 1928 by Doubleday, Doran & Company, Inc. Garden City, New York.
Von Will Bruin.

(28. Fortsetzung.)
Nachdruck verboten.
In der Nacht zum 11. September 1915 schliefen sich Harry Mc Neiland und Mike Gibbons in New York am die Theaterfront im Versteck nicht. Das ganze Atelier war unterwegs, um sich diesen Namen anzusehen. Vom Boden bis zum Keller war niemand zu Hause. Nur Franz Meyer und einige Bedienten, die die Requisiten machen mußten, lebten im Atelier. Der Stabchef stand offen und Regale im Wert von vielen hunderttausend lagen auf den Regalen herum. Ein Italiener, der sonst auch im Hause zu tun hatte, war zu Besuch bei einem Kameraden, der in dem gegenüberliegenden Hause wohnte. Da saßen die Bedienten, daß der Italiener von Gegenüber würde weilen machte. Doch der Südländer war als ein lüsterer Kerl bekannt und man kümmerte sich nicht weiter um seine Affereien. Der Italiener wollte aber nicht lassen, er wollte nur Alarm schlagen, weil er bemerkt hatte, daß der ganze untere Stock, in dem eine Folienentfabrik war, hinterlockt brannte. Sein Pfeiffel eilte der Mann auf die Straße und kletterte die Treppe zum Atelier hinauf, um sich den Bedienten verständlich zu machen. Die Leute konnten sich nicht verstehen. Als sie im Freien waren, erinnerte sie sich an den Chef und liefen noch einmal hinauf.

ganzen Schah wieder in den Stahlfabrik, den er schlüssig aufschloß. Schon war ihm der Weg ins Freie verbarrierebart. Alles war schon durch den Brand zerstört. Der Italiener konnte er sich auf eine Nachbargasse retten und dem Feuer entkommen. Unterwegs empfing er aber eine tüchtige Ladung von den Waffenschützen, die das Feuer zerstört werden wollten. Es war eine tüchtige Nacht und er sprang in ein Auto, um zu Hause trockene Fische zu erhalten, um sie zum Verkauf zu bringen. Unter dem Speer lag Adolph Zukor mit seinem Sohn im Niederboder-Grill zu Nacht. Nachher wollte er selber zu dem Bekanntheit gehen. Als er die Straße betrat, riefte die Feuerwehr von allen Seiten heran, und am Himmel war der leuchtende Feuerfächer sichtbar. Zukor sagte zu dem Polizeiführer: "Das scheint ja ein schönes Feuer zu sein." - "Ja", antwortete der Polizeiführer, "Großfeuer, in der 2. Straße brennt ein Filmatelier." Als Franz Meyer in seinen trockenen Kleidern zurückkam, hatte er Schwierigkeiten, den Polizeiführer zu durchbrechen. Aber zwischen dem Spreien stand Adolph Zukor, und verzog bittere Tränen. Da sah er seinen Freund, und Franz Meyer war frisch und gesund, und Zukor hatte ihn an wie einen Geist und betastete ihn von allen Seiten und dann lachte er hysterisch auf.

Während der ganzen Nacht fanden die Medien außer den Bösen und verfolgten das Geschehen. Der Zeitungsdruck entließ die Negative von 17 Filmen, und die meisten waren noch nicht kopiert. Neben die Klammern nach, und fiel die Eisenlast in den Feuerfächer hinein, dann war alles verloren. Viele kleinen Zellulosefabriken bezogen die Arbeit von 6 Monaten, und sie hatten nicht einen Cent Versicherung zu erwarten. Doch die Mauer hielt. Beim Morgenanbruch konnten sie sehen, wo der Schrank oben beinahe in der Luft hing. Das war immerhin ein Trost, aber noch keine Sicherheit, daß sie ihre Vermögen wiedererlangen würden. Auch die Bedienten konnten sich nicht sagen. Gewöhnliche Papiere hatten der Hitzewelt Widerstand geleistet, aber diese leicht explosiblen Zellulosefabriken hatten schon bei geringster

Aus der Werkstatt des Osterhasen.



Zehntausende Hände sind angestrengt dabei, dem kommenden Osterfest seinen äußeren Rahmen aus Schokolade und Marzipan zu geben, ohne den es nun einmal undenkbar ist.

Temperatur auf. Man mußte noch zwei oder drei Tage warten, bis der Schrank ausgetrocknet sein würde.

In diesen kritischen Tagen versor Adolph Zukor seinen Augenblick seine Anse. Jeden Morgen sah er an seinem Arbeitstisch, den er anderweitig provisorisch aufgestellt hatte. Dann rief er seine Leute auf und verprügelte, daß jeder am Wochenende sein Geld verdienen würde. Die Konkurrenz folgten einer schon amerikanischen Tradition, als sie ihm ein Darlehen mit allen Erleichterungen anbieten. Er gab seinen Entschluß kund, daß er sofort wieder die Produktion aufnehmen wollte. Man glaubte, er hätte den Verdienst verloren. Als Zukor sich auf den Weg zum Werkstand, Er schloß sich ein, damit es ihn nicht vor den Leuten überwälte. Er wollte um seinen Preis denken, daß die Filme wieder verloren seien. In dem entscheidenden Moment wurde der Stahlfabrik heruntergefallen. Mit stierenden Händen hielt Franz Meyer den Verfall. Nicht ein Filmzettelchen war verbleibend.

Und jetzt Hollywood.

Hollywood und die Komplexionen. Noch einmal müssen wir in die Vergangenheit zurückgehen und wieder einige Lebenslagen erzählen, die sehr bescheiden anfangen und sehr glänzend enden. Goldwyn blieb mit seinem eigentlichen Namen Goldfish. Später ist er sich in seiner Filmkarriere mit Edgar Selwyn verbunden. Der kurze Zeit sein Kompagnon war. Goldwyn pflegte immer nur Kompagnons auf kurze Zeit zu haben. Sie schmolzen ihre beiden Namen in einen und gaben ihren Namen den Titel Goldwyn-Kompagnon. Als Selwyn ausblühte, heißt Goldfish den Namen für sich selbst. Er kam von irgendwo aus Polen. Er war noch ein Kind, als seine Familie in Birmingham in England einwanderte und einen kleinen Handel betrieb. Später ist er ein Einwanderer der Unabhängigkeit. Im Alter von 12 Jahren lief er nach Hause und erarbeitete sich die Lebensfrist nach Amerika. In New York schloß er als Lehrling in einer Hand Schuhfabrik unter. Bald

war er ein tüchtiger Geschäftsführer und geübter Geschäftsmann. Noch vor seinem 30. Lebensjahr besaß er eine eigene Fabrik in New York. Er war ein tüchtiger Geschäftsmann, der von der Höhe seines kalifornischen Kaufmanns. Er sollte die Rechte studieren. Da der Vater starb, mußte er es bleiben lassen. Die junge verkaufte Leistungen, dann avancierte er in die Expedition. Bald war er Reporter an der San Francisco Post. Am der Woche zum neuen Jahrsbeginn hatte sich das Goldfish. Er fand in Alaska sein Gold, sondern entdeckte nur, daß er die Trompete vorzüglich blasen konnte. In Honolulu spielte er als einziger Wägle in der königlichen Hofkapelle. Als er nach San Francisco zurückkehrte, entdeckte er, daß auch seine Schwester Wang eine vorzügliche Trompetenspielerin war. Sie bildeten ein Duett, die Musical Comedy und musizierten in der Orchester von San Francisco. Ein Manager aus dem Süden bot ihnen ein Engagement für 100 Dollar die Woche an. In Boston fielen sie durch und sahen, daß es besser war, die 50-Dollar-Engagements, die sie vorher waren, wieder zu akzeptieren. Endlich landeten sie bei einer Wanderoperette. Die Operette brachte einen unverwundlichen Mann, der dem Publikum kontrollierte. Seine Waise, der erst um 8.30 Uhr zu spielen hatte, übernahm das Amt. So kam er in Verbindung mit allen bekannten Theaterleuten. Das Theatergeschäft ist aber nicht zu interessieren. Er wurde sich darüber klar, daß er als Trompetenspieler in der Erdeher nie viel Selbste spinnen würde. In New York traf er mit W. A. Wolfe, einem Trompetenprofessor, der als der Meistertrompeter der Welt galt. Wolfe komponierte ihm eine Solopiece. Später schickte er seine eigenen Solopieces durch das Land. Er liebte die in reiche Uniformen, und sie traten als Solofantastiker oder Solodirigenten auf. Nach und nach wurde er noch ergränzter und er spielte in New York die Solosolopieces, die er spielte man in einem lustigen, geistlichen Saale. Trögen räumten ihn eine Viseulle und ein schiefer Dekanum.
(Fortsetzung folgt.)

Steuer-Eil-Verdict.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der Auflage.)

Gebäudeabzugsbesteuer.

Für die Bemessung der Abzugssteuer von Gebäuden, die vor dem 1. Januar 1925 errichtet wurden, ist grundsätzlich derjenige zu ermitteln, der zu dem Zeitpunkt der Errichtung des Gebäudes am 1. Januar 1925 gehabt hat, die Höhe der Abzugssteuer richtet sich nach der Abzugssteuer vom 1. Januar 1925 ab. Es kann aber auch vom Friedensfußwert auszugehen werden; alsdann bemessen sich die Abzugssteuer nach der Gesamtanzahl der Jahre, die das Gebäude, der vom Reichsfinanzminister zugelassene Satz von 3 Prozent, vom Friedensfußwert aus ist nur ein Minimum.

Von allgemeinem Interesse sind die vom Landesfinanzamt Hannover zugelassenen, vom Friedensfußwert aus berechnenden Verfahren, die vom Bruttowertwert des Grundstücks neben den Veräußerungs- und Betriebskosten (somit der Hypothekenzinsen abgezogen werden können): a) 3 Prozent, bei mehreren Wohnhäusern (Herrschhäusern), b) 1 Prozent, bei einfachen Wohnhäusern (mit 2 bis 4 Zimmern), c) 1/2 Prozent, bei Wohnhäusern in Arbeiterwohnstätten, d) 1/2 Prozent, bei Wohnhäusern in gutem Zustand, e) 2 Prozent, bei Wohnhäusern in weniger gutem Zustand, f) 1/2 Prozent, bei Mietwohnhäusern mit vorwiegend gewerblichen Räumen, g) 2 Prozent, bei Wohnhäusern mit 2 bis 3 Proz. bei Werkstättengebäuden, h) 2 Prozent, bei Fabrikgebäuden mit normaler Abnutzung, k) 3 bis 4 Prozent, bei Fabrikgebäuden mit harter Abnutzung.

Diese Abzugsverfahren sind auf normale Verhältnisse abgestellt. Soweit besondere Verhältnisse vorliegen, die eine außerordentlich niedrigere oder hohe Abzugssteuer bedingen, sind entsprechend niedrigere oder höhere Sätze auszusprechen, höhere Sätze in höherem Maße, wenn es sich um Gebäude ohne Vorgärten handelt, die an nicht asphaltierten Straßen mit starkem Lärm- und Luftschmutz verkehren liegen, sofern die Gebäude durch diesen Verkehr eine Beeinträchtigung ihrer Lebensdauer erfahren.

Brandstrafen.

In dem Sommerlaß des Reichsfinanzministers vom 9. Juli 1929 (29-1 A 1181), 1 VI ist das Urteil des Reichsfinanzhofes vom 20. März 1929 VI A 1516/28 - abgedruckt. Inzwischen hat der Reichsfinanzhof in dem Urteil vom 22. Oktober 1929 I A a 197/29 (Reichsfinanzhof, 29-3 619) zu dieser Frage wiederum Stellung genommen. In den Gründen zu diesem Urteil führt er u. a. aus: Ist die Entschädigungssumme bereits ausbezahlt und noch nicht verbaut, dann ist die Verpflichtung, die Entschädigung zu einem anderen zu verwenden, nur für den Fall, wenn der Wert der Veräußerungssumme zu erlösenden Schäden und dem Wert der Veräußerungssumme, die dem Veräußerer zuzurechnen ist, zu vermindern. Für den dann noch verbleibenden Gewinn kann Ermäßigung nach § 66 EStG, oder nach § 108 AO, gewährt werden.

Die Bemessung der Zinsen.

Einigen Fallener Reichsanwalt waren in einem Prozeß gegen die Gewerkschaft Vogardt in Groß-Ranna, Kreis Weiskensfeld, vom 6. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Rummelburg (Saale) (80. I 29) 30 708,19 Mark nebst 4 Prozent Zinsen seit dem 20. Juli 1924 zugesprochen worden. Die Kosten des Rechtsstreits wurden zu einem Sechstel den Klägern, zu fünf Sechsteln der Beklagten auferlegt. Gegen dieses Urteil hatten die Kläger Revision eingelegt und zwar mit dem Antrag, es im Zinsfuß und Kostenpunkt, insoweit letzteres, aufzuheben; sie verlangten Zinsen in Höhe von mindestens 9 Prozent. Die Revision führte zur Aufhebung des vorinstanzlichen Urteils und zur Zurückverweisung der Sache an das Oberlandesgericht.

In den Gründen führte das Reichsgericht (III 105/29 vom 14. 2. 30) aus, nach § 288 Abs. 1 BGB., betragen die Verzugszinsen allerdings nur 4 Prozent. Verzichtsbefristungen sind aber in der ganzen Zeit der Verzugsbefristung bis in die jüngste Zeit der allgemeinen Zinsfuß ausweislich höher gewesen. Dem hat sich auch die Rechtsprechung nicht verschlossen. Das Reichsgericht hat bereits ausgesprochen, daß es im Hinblick auf die allgemeine Lage des Geldmarktes auch im Falle des § 288 BGB. nicht noch eines besonderen, vom Gläubiger zu erbringenden Nachweises für einen, über 4 v. d. M. hinausgehenden Verzugszins bedürfe. Endlich gehören zu dem zu erwerbenden Schaden auch der eingetragene Gewinn, und für die Bemessung dieses Gewinnes sei der gewöhnliche Kauf der Dinge und die Wahrscheinlichkeit der Erwartung eines solchen Gewinnes in Betracht zu ziehen. Ob freilich gerade ein Zinsfuß von 9 Prozent den Klägern auszusprechen sei, müsse von der Vorinstanz noch geprüft werden.

Praktische Grubenfähigkeit.

In einem Vorwort zu dem vom Grubenfächersamt herausgegebenen Bericht über das Grubenfähigkeitsverfahren in Preußen wird geschrieben:

Die Fähigkeit der Bergbehörde, die auf dem Gebiete der Grubenfähigkeit die genannten Lehren in Gehalt von Vorschriften, Richtlinien, Empfehlungen usw. anzuwenden und die Durchführung und Förderung von Maßnahmen überwachen kann, wird nur dann Erfolg haben, wenn sie von den im Bergbau tätigen Personen - Arbeitern, Betriebsbeamten, Betriebsleitern und Betriebsführern - unterstützt

wird. Grubenfähigkeit ist eine Aufgabe, deren soziale und wirtschaftliche Bedeutung die Mitarbeiter aller Beteiligten rechtfertigt. Doch damit ist das Problem nicht erschöpft. Grubenfähigkeit heißt: Sicherheit der Bergbaubetriebe und der in diesen Betrieben beschäftigten Personen. Sie ist also deren eigene Angelegenheit, und zwar nicht in dem Sinne, daß Personen nur die sicherheitlichen Zeichen der Bergbehörde „befolgen“ sollen, sondern in dem Sinne, daß sie selbständig, selbstverantwortlich und selbstständig, ein jeder in seinem Verantwortungsbereich, praktische Grubenfähigkeit ausüben sollen. Wünschenswert ist es, daß die sicherheitlichen Forderungen zum einzelnen, an den sie sich wenden, mitunter als Belastung empfunden werden. Vom größeren Gesichtspunkt betrachtet ist dies nicht richtig. Gerade die Forderung des Bergbaubetriebes und der Betriebsweise im Bergbau ist notwendig durch die sicherheitlichen Maßnahmen fortgesetzt werden, das heißt Grubenfähigkeit, die auf Grund eigener Unfallstatistik die Unfallgefahren ihrer Betriebe unterleiden und bekämpfen, ist ebenso gemacht wie die Zahl der Betriebsverletzungen, die mit praktischen Vorschriften und Anordnungen ihre Stellung in sicherheitlicher Beziehung ausfüllen. Grundlage hierfür ist, daß - unter Überwindung der Schäden der Kriegs- und Nachkriegszeit - in den meisten Bezirken aus dem ungelerten Arbeiter der gelehrte Bergmann, der auch die Gefahren seines Berufes kennt, geworden ist.

Geldplandirekte, Wertbestände, Anleihen Berlin 3 April

8 Pr. Ldb. Anst. Om. R. 13	96,10	Pr. Centr.-Bod.-G. 1.77	98,00
7 do. do. R. 10	89,00	do. do. do. 1929	98,00
7 do. Kom. R. 6	87,50	Pr. Centr. Bod.-G. Kom. 21	98,25
6 do. do. R. 8	84,00	do. do. do. 1929	98,50
5 do. do. R. 9	84,00	Anh. Roggen L.-Anst.	10,00
5 do. do. R. 8	84,00	Bed. Land.-Eist. Kohle	8,00
5 do. do. R. 9	84,00	Berl. Roggenwert 1023	8,75
5 do. do. R. 14	115,00	Breslau-Kohlenwert	8,75
5 do. do. R. 8	84,00	Elektr. Mitteld. Kohle	4,15
5 do. do. R. 19	94,75	Fv. Ldk. Anh. Roggenw.	14,75
5 do. do. R. 20	21,92	Großk. Hannov. Kohle	7,70
10 Pr. Pbr. Ghr. 39	40,10	Kur-u. Neumrk. Roggen	8,30
9 do. do. Em. 38	00,00	Land. Centr. Roggen	8,00
8 do. do. Em. 41	98,00	Meckl.-Schwer. Roggen	7,85
7 do. do. Em. 42	92,00	Oldb. at. Kred.-A. Roggen	7,85
7 do. do. Em. 45	00,00	Pr. Centr. Roggen-Pf.	6,71
6 do. Kom. Em. 81	85,00	Preuß. Kallivertanteile	9,08
10 Prov. Silchs. Ids. Ost.	1,00	Preuß. Roggenwert	7,80
8 do. do. do. Em. 28	28,25	Pr. Silchs. Ldch. Roggen	7,80
8 do. do. do. Ausg. 1-2	88,25	Roggen-Kbk. Berl. 1-1	8,20
8 do. do. do. Ausg. 1-2	88,00	Schles. Idsch. Roggen-Pf.	7,90
9 Sachs. Pr. G.-A. A. 11/12	88,00	Westf. ev. Kirch. Roggenw.	12,50
		Westr. Prov. Kohle 1923	12,50

Leipzig Börse vom 3. April.

Mitgeteilt vom Bankhaus H. F. Lehmann, Halle.

Allg. Dt. Cred.-A.	117,50	Luz. Bier Riebeck	137,50
Chem. Solvay	119,00	Lindner, Gottfr.	70,00
Chromo Nalok	119,00	Manfeld, Bergb.	107,50
Falkenstein Zerrf.	116,00	Nordstadt Wolle	144,00
Halle Zimmern.	96,00	Pittler Maschinen	144,00
Halle Zuckerraff.	96,00	Polyphon	292,00
Kirchner & Co.	67,00	Prehitzer Braunk.	145,00
Köbke & Co.	12,37	Rauschwar, Walter	29,10
Landkass. Leipzig	61,00	Riquet & Co.	181,00
Langenb.-Planh.	130,50	Fahlberg, List & Co.	75,00
Leipa. Baumwolle	130,00	Schiema Horstall	91,00
do. Wollwaren	96,00	Schubert & Seizer	227,00
do. Kemmgers	65,00	Stöhr Kammgarn	102,00
do. Hypoth.-Bank	186,50	Thüringer Gasgas	145,00
		do. Wolle	138,50

Hausliche Konzentrate vom 3. April

1 Dollar	4,1855	1 Pfund Eier	20,869
100 holl. Gul.	188,07	100 holl. Eier	4,888
100 franz. Frs.	16,375	100 holl. Belg.	52,50
100 dtsch. Mk.	81,00	100 holl. Belg.	1,640
100 Belg.	58,87	100 holl. Belg.	10,545
100 holl. Fr.	12,204	100 bulgar. Lev.	8,087
100 dtsch. Mk.	112,49	100 bulgar. Lev.	8,087
100 norweg. Kr.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072
100 dtsch. Mk.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072
100 dtsch. Mk.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072
100 dtsch. Mk.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072
100 dtsch. Mk.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072

Magdeburger Südmarkt vom 3. April. Preise für Weizen einseit. und Weizenmehl für Roggenmehl bis prompter Lieferung.

100 holl. Gul.	188,07	100 holl. Belg.	52,50
100 dtsch. Mk.	81,00	100 holl. Belg.	1,640
100 Belg.	58,87	100 holl. Belg.	10,545
100 holl. Fr.	12,204	100 bulgar. Lev.	8,087
100 dtsch. Mk.	112,49	100 bulgar. Lev.	8,087
100 norweg. Kr.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072
100 dtsch. Mk.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072
100 dtsch. Mk.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072
100 dtsch. Mk.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072
100 dtsch. Mk.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072

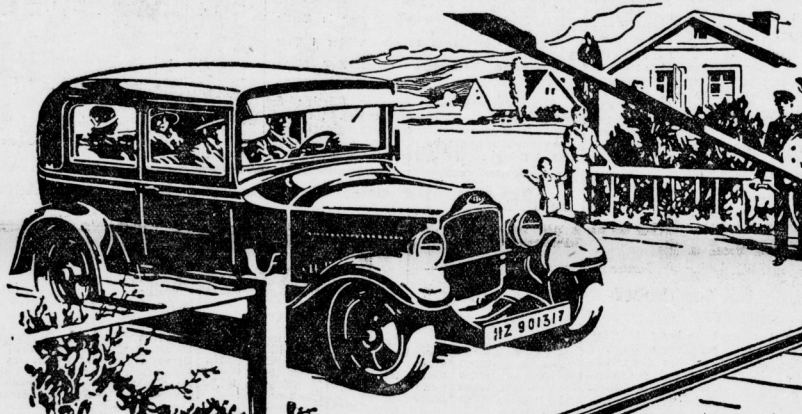
Metallpreise in Berlin vom 3. April (für 100 kg in Reichsmark). Elektrolytische Kupfer wire bars 170,00, Ortig-Güldenmetall 88-99 Proz., in Silber, Belg. über Zinkbarren 150, da in Belg. über Zinkbarren 89 Proz. 154, Reinmetall 88-99 Proz. 350, Antimon 89 Proz. 88-91, Zinnblei für 1 kg fein 87,50-92,25.

100 holl. Gul.	188,07	100 holl. Belg.	52,50
100 dtsch. Mk.	81,00	100 holl. Belg.	1,640
100 Belg.	58,87	100 holl. Belg.	10,545
100 holl. Fr.	12,204	100 bulgar. Lev.	8,087
100 dtsch. Mk.	112,49	100 bulgar. Lev.	8,087
100 norweg. Kr.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072
100 dtsch. Mk.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072
100 dtsch. Mk.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072
100 dtsch. Mk.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072
100 dtsch. Mk.	112,08	100 dtsch. Fr.	2,072

Wasserfrachten + bedeutet über - unter Ruhr. Gaule H. B.

Wasserfrachten	+ bedeutet über - unter Ruhr.	Gaule	H. B.
Wasserfrachten	+ bedeutet über - unter Ruhr.	Gaule	H. B.
Wasserfrachten	+ bedeutet über - unter Ruhr.	Gaule	H. B.
Wasserfrachten	+ bedeutet über - unter Ruhr.	Gaule	H. B.
Wasserfrachten	+ bedeutet über - unter Ruhr.	Gaule	H. B.
Wasserfrachten	+ bedeutet über - unter Ruhr.	Gaule	H. B.
Wasserfrachten	+ bedeutet über - unter Ruhr.	Gaule	H. B.
Wasserfrachten	+ bedeutet über - unter Ruhr.	Gaule	H. B.
Wasserfrachten	+ bedeutet über - unter Ruhr.	Gaule	H. B.
Wasserfrachten	+ bedeutet über - unter Ruhr.	Gaule	H. B.

Sicher und DAUERHAFT ist der VERBESSERTE OPEL



... und noch billiger!

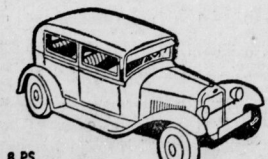
Ein Warnungszeichen, die Schranke senkt sich, und mit einem sanften Ruck steht der Wagen. Die verbesserten Bremsen, gegen Öl und Schmutz geschützt, und das geänderte Bremsensystem erlauben leichtes und sofortiges Bremsen und bieten somit höchste Sicherheit. Der verbesserte Opel ist der Wagen, dem Sie sich und Ihre Familie anvertrauen können und der Ihnen jahres, jahrein Freude macht. In der Versuchsabteilung und in dem Untersuchungs-Laboratorium bei Opel werden alle Maschinenteile ausprobiert und geprüft, bevor sie endgültig eingebaut werden. Das Bewußtsein, daß alle beweglichen Teile richtig

Die neuen billigeren OPEL-Preise

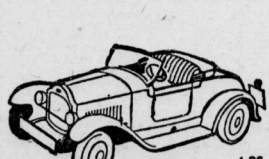
4 PS ZWEISITZER	RM 1990,-
4 PS VIERSITZER	RM 2350
4 PS CABRIOLET	2500
4 PS LIMOUSINE	2700
8 PS LIMOUSINE	4300
8 PS LUX.-LIMOUS.	4600
4 PS LIEFERWAGEN	2400
1 1/2 To. CHASSIS	3700
1 1/2 To. PRITSCHENWAGEN MIT PLANE	4550

Alle Preise ab Werk 4-fach bereit.

funktionieren, und daß alle Teile aus dem besten auf dem Markt befindlichen Stahl unter Anwendung von Präzisionsarbeit hergestellt werden, läßt Sie Ihren Wagen mit Ruhe und Sicherheit fahren. Auf jeder Straße und bei jedem Wetter wird er Sie sicher dahinbringen. . . . Setzen Sie sich selbst einmal an Steuer, machen Sie eine Probefahrt im verbesserten Opel. Dann werden Sie verstehen, daß die Opelwerke mit Recht stolz darauf sind, den verbesserten Opel an das deutsche Publikum zu verkaufen. Durch die erleichterten Zahlungsbedingungen können jetzt weitere Zehntausende Automobilbesitzer werden.



8 PS LIMOUSINE Der billigste 6 Zylinderwagen auf dem deutschen Markt. Schön und elegant wie die teuersten Wagen der Welt. PREIS RM 4300,-



4 PS ZWEISITZER Ein wirkliches Automobil für weniger als 2000 RM. Dank seinem geringen Umfang leicht unterzustellen. . . . PREIS RM 1990,-

GENERALVERTR.: OTTO KÜHN, FABRIK FÜR KRAFTFAHRZEUGE, HALLE (S.), MERSEBURGER STR. 40

Familien-Nachrichten

Heute morgen verstarb nach längerem schweren Leiden mein guter Mann und Vater, mein lieber Sohn, Schwager und Neffe

Fritz Busch
im 51. Lebensjahre.

Halle, den 3. April 1930.
Seydlitzstraße 6.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Elise Busch
geb. Knaut
Frau Minna Busch
geb. Lichtenstein

Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. April, 1 1/2 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Erich
ist es uns nur möglich, auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank auszusprechen.

Halle a. S., 4. April 1930.
Ankerstr. 12

In tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen
H. Perschmann u. Frau.



Geborenen:
Halle, Christian Zwick, 94 Jahre, (Beerd. 5. 4. 1930) — Paul Meyer, Regierungsrat i. R. (Beerdigung 5. 4. 10 Uhr) — Frau Amalie Rieckert geb. Hoffmann, 66 Jahre, (Beerd. 5. 4. 10.30 Uhr) — Friedrich Ballas, 47 J. (Beerd. 5. 4. 11 Uhr) — Hugo Röber, Werkmeister, 49 J. (Beerdigung 5. 4. 11.30 Uhr)

Bernburg, Friedrich Walther, Maschinenler, 50 J. (Beerd. 5. 4. 10 Uhr).

Burgitz, Kurt Werleburger, Kaufmann, 31 J.
Drausch, Max Müller, Hotelbesitz., 53 J. (Beerd. 5. 4. 16 Uhr).

Gisela, Theodor Gräß, 71 J. Großbabegäß. Frau Anna Wagner geb. Schulze, 63 J. (Beerdigung 5. 4.)

Hausch, Paul Morch, Bäcker, 43 Jahre. (Beerd. 5. 4. 16 Uhr).
Jentzke, Frau Marie Krull geb. Schönbude, 75 J. (Beerd. 5. 4. 14 Uhr).

Köpen, Carl Gering, Fuhrherr. — Frau Margarete Schulze geb. Gesecke, 41 Jahre.

Lehmann, Theodor Karst, Schlichter, 20 J. (Beerd. 5. 4. 15 Uhr).
Raumburg, Erich Werner, Köhler, 26 Jahre.

Scheuer, Wilhelm Au o. a. Geschäftsführer, 35 Jahre.
Sitz, Robert Wagner, Fuhrherr, 63 Jahre.

Hall. Beerdigungsanstalt „Pietät“

Inhaber: **Max Burkell**
Kleine Steinstr. 4, Fernruf 26393

Bestatungen jeglicher Art. Ueberführungen. Erd- u. Feuerbestattungs-Anrichtungen. Bestattungs-Verkauf u. Lebensversicherungs A. G. Deutscher Herold

Geboren:
Delfisch, Ernst Schaepper und Frau Elisabeth eine Tochter.
Kierquatt Traffim, Erich Leutwig und Frau Antje eine Sohn.

Verlobte:
Raumburg, Helene Friedrichs u. Dr. Richard Bauerbach.
Reichenfels, Karoline Schmidt und Ulrich Feudert.
Eisenberg u. Wulfen, Hanna Bothe und Arthur Hundt.
Lebenwerda, Erka von Hittich und Edmund Wollas, Harzer.
Raumburg, Marianna Röber und Max Sage.
Schützberg, K. Hanna Frieda Paßl und Karl Hübner.

Die Geburt ihres **zweiten Sohnes** zeigen dankerfüllt an
Rich. Stelmetz u. Frau Elly geb. Lücke
Halle, den 4. April 1930.
z. Z. Weldenplan.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Geburt unseres Sohnes Walter danken wir herzlich
Otto Becker u. Frau.
Scharitzwitz, den 4. April 1930.

Unter den **150** verschiedenen **Besteck-Mustern** von verschiedenen Geschmacks finden Sie in meiner **Besteck-Ausstellung** bel. äußersten Preisenergie das, was Sie suchen
Juwelier Tiffel
Schmeerstraße 12
Altbewährtes Besteckhaus
Gold-Medaille 1921 und 1922.

Schallplatten
Die neuesten Schlager
Die schönsten Tänze
3.50 1.50 1.50
BITTER
IM BITTERHAUS

Zöpfe und Ersatzteile
Größte Auswahl, billige Preise — Versand nach Einsendung einer Haarprobe
Zopf-Siebert, Leipziger Straße Nr. 33

Gallenstein-Magenkranke
die bis jetzt erfolglos behandelt wurden, wenden sich kostenlos an
Naturheilanstalt Henry Kunz,
Schmeerstraße 5.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Zwangsvollstreckung.
Versteigert wird am 11. April 1930, 10 Uhr, über, Breitenring 13, Zimmer 45, das Geschäftshaus Kumburger Str. 50 mit Hof, hier 3.50 a. Grundsteuerumsatzwert 3660 M. — Eigentümerin: Marie Erhardt.
Das Amtsgericht in Halle.

Bekanntmachung.
Der nächste Pferde- und Schweinemarkt findet am Donnerstag, dem 17. April 1930, von 8 bis 13 Uhr auf dem Rohlplatz statt.
Später zum Kaufe kommende Tiere werden zum Verkauf nicht mehr zugelassen.
Halle, den 21. März 1930.
Städtische Polizeiverwaltung.

Verbindung über a) Zimmerarbeiten, b) Dacharbeiten, c) Klempnerarbeiten im Grundstück „Wainstraße 19“. Angebote sind bis zum Öffnungstermin, 11. April 1930, a) 10, b) 10% und c) 10% Uhr in der städtischen Bauverwaltung, Schulzei Straße 1, Zimmer 319 abzugeben. Verbindungsunterlagen ebenso vormittags erhältlich. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle, den 3. April 1930.
Städtische Bauverwaltung.

Stadtverordneten-Sitzung Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, dem 7. April 1930, 18 Uhr.
Öffentliche Sitzung.
1. Rückfahrentschädigung für den Wölberger Weg zwischen Stadttrog und Wörmlitz.
2. Bericht über den Rechnungsbefehl der Stadtpolizei für 1929.
3. Uebernahme einer Bürgerliste.
4. Sanftenerwerb.
5. Eigenbetriebsaufgabe des fäbl. Gutted Seeben.
6. Antrag betr. Finanzpolitik des Reiches.
Hierauf nichtöffentliche Sitzung.
Halle, den 3. April 1930.
Der Stadtverordnetenvorsteher: W u f f e.

Auktion
Auktion, Gr. Märkerstr. 21.
Samstag, den 5. April, vorm. 10 Uhr, verleiht sich: 1. Holzwagen, 40 Stk. Tragst., 1 Rührschiff, 2 Weizen u. Weizen, 1 Reibung, 1 Weizen, 1 bl. and. Sach. Die Sachen sind gebrauchte. Befehl v. 8 Uhr an. Otto Hübner, Auktionator, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21, Tel. 202 09.

Da gibt's nichts zu verwechseln.
Erstens siehst du auf jeder Packung den charakteristischen Schriftzug in der blauen Schleife.
Und zweitens hat jedes Paket „Rama im Blauband“ ein Garantiedatum. Daran kannst du sofort sehen, wie frisch die Ware ist, die du im Augenblick kaufst.
Nimm keine andere, verlange klipp und klar: „Rama im Blauband“.
Ich habe die verschiedensten Sorten ausprobiert, ich spreche aus Erfahrung!

MARGARINE
Rama im Blauband
doppelt so gut
1 Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Bei uns die große Ueberraschung
denn unsere **FRUHLAHS-MODEN** sind so fabelhaft, so entzückend, unsere Qualitäten und Preise ganz erstaunlich

Fescher Backfisch-Mantel 19 ⁷⁵ ganz gefüttert, mit Gürtel	Complet 39 ⁰⁰ die große Mode, ganz gefüt., sparte Knopfgarnit.
Herrenstoff-Mantel 24 ⁵⁰ auf Futter, ganz besonders preiswert	Eleg. Tweed-Complet 49 ⁰⁰ auf K.-Seide
Aparter Tweed-Mantel 29 ⁷⁵ mit Capes, ganz gefüttert	Fesches Kostüm 42 ⁰⁰ blauweiss, auf K.-Seide
Reinwoll. Kammgarn-Mantel 45 ⁰⁰ auf Seide	Eleg. Smok. Kostüm 49 ⁰⁰ mit Weste, auf Seide
Eleg. Fleur de laine Mantel 59 ⁰⁰ entzückend verarbeitet, ganz auf Seide	Frauen-Mäntel 19 ⁷⁵ in allen Weiten und modernen Stoffarten

Elegante Modell-Mäntel Fleur de laine Woll-Georgette Natié ... von **69⁰⁰**

Charmeuse-Kleider 19⁷⁵ | **Entzückende Complots** 39⁵⁰
sports Verarbeitung, gute Patform. . . von
Vasontina, beste Verarbeitung

Eleg. Nachmittags-Kleider in den neuesten Mode-Schöpfungen
Mäntel-Sernau
im Hochparterre Gr. Ulrichstr. 54
Kein Laden!



TWEED

MUSS ES SEIN!

3 BESONDERS
VORTEILHAFT
MODERNEUHEITEN

24⁵⁰ FESCHES TWEEDKLEID • NEUE FARBEN

29⁵⁰ APARTES TWEEDKLEID • REINE WOLLE

34⁵⁰ ELEGANTES TWEEDKLEID • REINE WOLLE

KARSTADT

Halle (Saale)
Große Ulrichstraße 59/61

Walhalla
Täglich 20 Uhr
Die größte Schau, die Halle je gesehen!
Horace Goldin
mit seiner spannenden, atemberaubenden Illusions-Show
50 Tricks in 50 Minuten!
Ferner das phänomenale Programm mit **Rudolf Mälzer** usw.
Sonntag nachm. 4 Uhr
Kleine Preise 0.50—2.50.
Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.

Thalissaal
Sonabend, den 5. April, 8^{1/2} Uhr
Experimental-Vortrag des Heilschers
Epik Jan Hanussen
Telepathie - Graphologie - Heilschen Kasseler Post: Hanussens Darbietungen muß man wirklich als Wunder ansprechen... der Stadtparksaal war zum fünften Male nahezu ausverkauft.
Karten 1, 2, 3, 4 RM. b. Hohsan u. Abendkasse

Roßschlächterei Hermann Müller
Pflannerhöhe 41
Inhaber: Ernst Jauch
empfiehlt nach Neueröffnung
Prima Fleisch- und Wurstwaren
Täglich in warme Brühwürstchen

Café Freischütz
im Blütenmeer des Frühlings 1930!
Von dieser Blütenpracht muß sich ein jeder überzeugen haben. Hierzuland freundschaftlich ein - H. Harfang.

Goldene Spitze
Sonabend und Montag **Preis-Skaten**
(Schlitten, Wurst, Fische usw.)

Fürs Osterfest
finden Sie stets willkommene Frühlingsgaben in Unterwäsche, Strümpfen, Socken, in besten Qualitäten, sehr preiswert, bei **Strumpf-Geßner, Merseburger Str. 161.**

Zoologischer Garten
Sonabend, den 5. April, 4 Uhr
Nachmittagskonzert
des Hallischen Synchron-Orchesters
Leitung: Benno Platz.

HEUTE

noch sollten Sie Ihre Anzeige für die Sonntagsausgabe der Saale-Zeitung aufgeben, damit wir für eine typographisch gute Ausführung sorgen können. Anzeigenschluß Sonntag vormittag 1/2 10 Uhr.

Gr. Tanz-Turnier
um die Stadtmeisterschaft v. Halle 1930-31
offen für hallische Amateure
am Sonntag, dem 5. April 1930
im Gesamtetablisement des **ZOO**
Eing. Seebener- u. Tiergartenstraße
Veranstalter: Calton-Dinh-Halle
Kapelle: Allegro Danca-Band-Leipzig
Vor, während und nach dem Turnier
Tanz
Einlaß 1/2 Uhr
Beginn 7 Uhr
Turnierbeginn 1/2 9 Uhr
Ende 9 9 9 7

Stadt-Theater Halle
Seste Freitag
30.00—28.30
Die Halle
Komödie von
A. Bauer
Sonabend
30.00—27.30 Uhr
Der Reiter
von Amerita
Komödie von
E. Scham
Jahlung der
I. Stammf.-Karte
erbeten.

MODERNES THEATER
Das Ensemble
Liedausgaben
zeigt uns
Land
und Lente eines
schwermitigen
Volkes in ihren
Trachten u. Liedern
des
Kaukasus. Wenn Sie
also einen Abend des
Lächelns
erleben wollen, dann
bestellen Sie recht-
zeitige Plätze
Tel. 3541
Werktags-Eintritt
auf dem Platz 50 Pfg.

Auswärtige Theater
Kesseler Theater
in Seibitz
Sonabend, 5. April,
19¹⁵—22¹⁵ Uhr:
Figaros Hochzeit.
Nites Theater
in Seibitz
Sonabend, 5. April,
20—22¹⁵ Uhr:
Gogol mit Ginkern.
Kesseler Theater
in Seibitz
Sonabend, 5. April,
20 Uhr:
Das Saub. b. Sch.
Kesseler Theater
in Seibitz
Sonabend, 5. April,
8—10¹⁵ Uhr:
Gogol Seibitz.
West-Franke in
Seibitz
Sonabend, 5. April,
20 Uhr:
Gogol Seibitz.
Stadt-Theater in
Seibitz
Sonabend, 5. April,
19¹⁵ Uhr:
Der Freischütz.
Madonnenfächer
in Seibitz
Sonabend, 5. April,
20—22¹⁵ Uhr:
Der Reiter von
Amerita.

Bergerische
Perle des Saalefestes
Jeden Sonntag
nachmittags
Konzert
Eintritt frei!

Sonntag 11^{1/2} Uhr
Eine einmalige Früh-Vorführung
Der Weltkrieg
2. Teil: Des Volkes Not
mit großem Orchester
Die belagerte „Festung Mittelmächte“
Der Ausfall im Osten
Gorlice — Tarnow
Das befreite Lemberg
Zusammenbruch der russischen Front.
Hindenburgs dritte Offensive im Osten
mit Hilfe der bulgarischen Bundesgenossen wird Serbien überannt. Der Weg zur schwerbedingten Türkei frei.
Der Ausfall im Westen
Der 21. Februar 1916.
1367 Geschütze bereiten den Angriff vor. Flammenwerfer.
Die Hölle von Verdun
Der Fall des Forts Douaumont
Das Schicksal Verduns scheint besiegelt... da greift General Joffre ein.
Der Generalangriff der Entente
Der Angriff der Italiener am Isonzo, die Russen im Osten, die Franzosen, Engländer und Serben in Mazedonien.
Der Kampf an der Somme
Trotz 7 tägigen Eisenhagels steht die „Festung Mittelmächte“ unerschüttert, zerschellt an dem unbeugsamen Willen des deutschen Soldaten.
Und wenn auch des Volkes Schicksal später sich erfüllen mußte,
ewig bleibt des deutschen Volkes Heldengröße.
Karten 1.— bis 3.— Mark Vorverkauf

UFA Alte Promenade
VI. Stadt. Sinfoniekonzert
Montag, den 7. April, 20 Uhr im Stadttheater
Beethoven - Abend
Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band
Solisten:
Elisabeth Grunewald (Sopran)
Fanny Köhlin (Alt)
August Selder (Tenor)
Carl Mombert (Baß)
Chor:
Robert-Franz-Singakademie und Mitglieder des Lehrer-
gesangsvereins
Vortragsfolge:
1. Ouverture Nr. 1 zu der Oper „Leonore“ C-dur op. 138
2. Ouverture Nr. 2 zu der Oper „Leonore“ C-dur op. 72a
3. Sinfonie IX D-moll op. 125
mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude“
für großes Orchester, vier Solo- u. vier Chorstimmen
Oeffentliche Hauptprobe
Sonntag, den 6. April, 11 Uhr

Die gute Küche
empfiehlt sich von selbst, deshalb nach
Stroh's Bier- und Speisehaus
ferner empfehle gut gepflegte hiesige und auswärtige Biere
Bewirtschaftung
Oswald Fischbach

Innungs-Ausschuß zu Halle
Gesellenstück-Ausstellung
am Sonntag, dem 6. April, von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr
abends, und am Montag, dem 7. April, von 10 Uhr vor-
mittags bis 6 Uhr abends in der Aula und Turnhalle der
Talamschule, Dreyhauptstraße 3
Etwa 400 Aussteller, darunter eine große Anzahl Damen-
schneiderinnen u. Putzmacherinnen. Eintrittspreis 50 Pf.

Universität Köln
Sommer-Semester 1930
Wirtschafts- u. Sozialwissenschaftliche, Rechts-
wissenschaftliche, Medizinische, (auch vor-
klinische Semester) u. Philosophische Fakultät,
Kaufmännisches und Handelshochschulstudium.
Vorlesungsbeginn: Donnerstag, den 24. April 1930
Die Einschreibelist läuft vom 10.—30. April
einschl. Das Vorlesungsverzeichnis kann vom
Universitäts-Sekretariat gegen Einzahlung von
50 Rf. (dazu 15 Rf. Porto) bezogen werden.

Wäsche-Mangeln
ohne und mit auto-
matischer Scheren-
gitter-Anschaltung
sowie alle anderen Systeme in solidester
Bauart liefert bei günstig. Zahlungsweise
Firma Paul Thiele, Spezialmaschinen-Fabrik
Chemnitz 219, Schloßstraße 6.
Zu besichtigen bei Herrn Fr. Bochnik, Halle,
Wormitzer Straße 50

Flechten
gibt es nicht mehr
bei Gebrauch von „Perrin-Salbe“.
Packung 3.50 M. Bei Nichterfolg
Geld zur. Zu best. durch Apoth.
Versand durch Apotheke. Machen
Sie sol. einen Versuch, auch Sie
werden geheilt.
„Brema“ G. m. b. H., Stuttgart

Vulge böhmisches Bettfedern
Für reine gefüllte Betten
1 Kilo graue gefüllte 2.84
2.82 - halbweiße 2.84 -
weiße 2.86 - befleete
2.86 - u. 2.86 -
nenne weiße 2.88 - u. 2.88 10. - beste Sorte
2.88 12. - und 2.88 14. - Berlin portofrei.
Lieferung geg. Nachn. 2.88 frei. Hinterläßt n.
Rücknahme gefälligst. Bettfedern
Robes Nr. 193 B. Pflzen. Böhmen.

Aus der Stadt Halle

Wiso . . .

Wiso, ich möchte mich mal mit Ihnen über den Frühling unterhalten. Kennen Sie übrigens den neuen Weg vom Zeug?

Desinfektion am Krankenbett

Die Polizeiverwaltung schreibt an: Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß bei jedem Falle von Lungens- und Keuchhusten-

bei vorgegriffener Lungens- oder Keuchhustenerkrankung der Desinfektionsanfall über dem Polizeiverwaltungs-

Echo aus dem Saalefale.

Ein Glück, daß die Wechswärter vertrieben sind; denn wären sie das nicht, es wäre nicht auszubedenken, was alles auf einem Sammelbrei

Liebau — der Tyrann ohne Mut.

Die Sühne für sein Verbrechen. — Die Katastrophe mußte kommen. — Die Tat ist Mordversuch.

Der Sünder Fritz Liebau aus Halle wird wegen verurteilten Totschlags an der letzten Hausangestellten Emma Schiller zu 1 Jahren Gefängnis verurteilt.

Spuren von früheren Mißhandlungen an konstatieren waren. Ein Echo ging hartnäckig an der Gaskammer vorüber und ein Echo drang 6 Zentimeter in den Rücken.

Die Vernehmung des Angeklagten wurde getrennt zu Ende geführt, ohne daß es dem Vorstehenden gelang, Liebau mittelbarer zu machen.

Ein Folger für die Zukunft würde sie nicht zu leiden haben. Er stellte ausdrücklich fest, daß sich entgegen dem immer wieder auf Tapet

Die Aussagen der 11 Zeugen waren durchweg ohne nennenswerten Wert für tragen wegen einer Belastung Liebaus nur zu seiner Entlastung einsehend bei Schlichtung des Hauptes.

Der Staatsanwalt hielt Liebau für noch schuldig und verantwortlich. Er leitete ein vorüber und ungenügender Beweis, der ja auch bereits zweimal wegen Körperverletzung bekräftigt werden mußte.

Die Aussagen der 11 Zeugen waren durchweg ohne nennenswerten Wert für tragen wegen einer Belastung Liebaus nur zu seiner Entlastung einsehend bei Schlichtung des Hauptes.

Seine Mißverständnisse, falschen Beschuldigungen und Ausreden kennzeichnen ihn als den typischen Feigling, der erst Unheil stiftet und dann nicht den Mut findet, für seine Verfehlungen einzustehen.

Die Saalfelder Festspiele.

Wie wir hören, haben Vorstand und Verwaltungsrat der Saalfelder Festspielgesellschaft beschlossen, die diesjährigen Festspiele am 21. 22. und 23. Juni stattfinden zu lassen.

Alamerrächigen triegst Schlage.

Sehte früh, kurz nach Mitternacht, leitete ein Mann in der Reichstraße der wegen räuberischen Varns zur Namensfeststellung einer Polizeiwache

Prof. Dr. Eisefert betonte im Eingang seines Gutachtens, daß von irgendeiner Bewußtseinsänderung im Sinne des § 1 St.-G.-B. keine Rede sein könne.

Der Verteidiger, Just.-Rat Dr. Ewald plädierte nur für schwere Körperverletzung mit gefährlichen Werkzeugen und begründete das damit, daß Liebau noch im Moment des Zutretens die Kraft des Strohes abgedämpft habe.

Großer Osterfest

Sie können sich keine schönere Osterfreude verschaffen, als wenn Sie Ihre Einkäufe bei uns erledigen. In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses finden Sie eine Riesenauswahl praktischer Ostergeschenke zu unseren bekannt niedrigen Preisen.

- Jugendl. Kleid reine Wolle, Glockenrock, schöne Machart, in modernen Farben Stück 10.90
Complet Kleid u. Jacke aus mod. K. Stoff, Rock m. Fall, farb. Krage u. Krawatte 17.75
Trench-Coat-Mantel 14.75
Backfisch-Mantel 18.00
Fisches Frühjahrs-Kostüm 27.50
Damen-Strümpfe verstärkte Ferse und Spitze Paar 0.45
Damen-Strümpfe Wascheide, II. Wahl, Doppelsohle, Hochferse, schwarz o. farbig, Paar 0.75
Herren-Socken in modernen Mustern Paar 0.88
Damen-Zwirn-Handschuh 0.68
Herren-Zwirn-Handschuh Paar 1.10
Tweed, Schotten u. Streifen 0.95
Crepe-Caid reine Wolle, entfaltende Frühjahrsfarben Meter 2.45
Mantelstoff moderne Tweedmuster, 140 cm breit Meter 3.95
Wach-Kunstseide in neuen Druckmustern u. Streifen Meter 1.25
Satin ruche für elegante Frühjahrskleider in neuen Mustern Meter 4.50
Sportzeppir einfarbig, gestreift, einfarbig u. kariert für Sporthemd, u. Kleider Mtr. 0.98 0.48
Musseline für Haus- u. Straßenkleider, neuzeit. Druckmuster in großer Auswahl Mtr. 1.25 0.98
Trachten-Beiderwand indant. I. entleckt. Streifen u. einfarb., sehr haltb. Qualität Mtr. 0.85
Künstlerdruck-Indanthren in neueren Dessins Mtr. 1.50 1.10
Wollmusseline aparte Dessins Mtr. 3.30 2.95
Herren-Selbstbinder in reicher Farbenswahl, reine Seide, Stück 0.95
Herren-Unterhosen makrolartig Paar 1.10
Herren-Einzelhemden starkfadig, beliebige Einsätze Stück 1.45
Farbige Oberhemden mit gelblicher Brust, nur neue Dess. Stück 3.75
Weiße Tanz-Hemden mit Einsatz und Manschetten aus mod. Jacquard-Battist Stück 4.50
Küchen-Handtücher grau gestreift, kräftige Qualität, gestümt und gebündelt Stück 0.29
Kissenbezug bestickt, aus haltbar. Wuchestoff, voll. Größe St. 0.98
Kinder-Badelaken groß saugfähige Qualität. Stück 1.00
Künstler-Decken indanthren, in reicher Musterauswahl, 125/150 Stück 2.95
Stangenleinen-Bezug mit Kissen, solide Gebrauchsqualität, volle Größe Stück 5.95
Landhaus-Gardine aus weiß kariertem thräufelnd gestreiften Volant, Einsatz und Abschlusszacke, ca. 60 cm breit Meter 0.35
Gardinen-Nessel indanthrenfarb. Streifen in vielen Farben, ca. 80 cm breit Meter 0.48
Coper für Zuggardinen kräftige Qualität Meter 0.55
Gardinen-Mull ca. 110 cm breit mit farbigen Streifen Meter 0.90
Gardinstoff englisch Tüll dicke Qualität, mod. Muster ca. 98 cm breit Meter 0.95
Schokoladen-Hasen Stück 0.50 5 Pf.
Schokoladen-Hasen oder Küken m. Linthausig. St. 0.15
5 Crème-Eier in Geschenkkarton, verschiedenster Geschmack Karton 0.50



- 3 Stück Seifen-Ostereier versch. Farben, gut parfümiert zsm. 0.25
Seifen-Ostereier in hübschen Geschenkkarton, gute Qualität. 0.25
2 Stück Toiletenseife 1 Flasche Parfüm in Geschenk-Karton 0.75

Halle Am Markt

ungelogen, weil die Radfahrer in einigen Tagen betreten wollte.

Moderne Sitten.

In der Nacht zum Donnerstag wurde ein Radfahrer am Marktsteg von einem Dutzend Personen eingekreist und zum Gehen gezwungen.

Mitteldeutschland im Flugplan 1930/31.

Auf dem Flugplan Halle-Weipitz bei Schönefeld herrscht wieder verkehrter Betrieb. Dem Winterflugplan hat der am 1. März in Kraft getretene Frühjahrs- (Sommer-)Flugplan eine wesentliche Veränderung erfahren.

Besonders erfreulich ist es, daß der Frühjahrsverkehr wieder eine gute Verbindung bringt, und zwar im Anschluß an die Linie Paris-Köln die Verbindung Köln-Halle-Breslau.

Der Sommerflugplan wird, soweit sich schon jetzt abschätzen läßt, eine weitere Vervollständigung bringen. In ihm wird zum erstenmal die von den Deutschen besessene Strecke London - Rotterdam - Essen - Weihenstephan - Halle - Weipitz - Prag, in Halle-Weipitz mit der wichtigen Abzweigung nach Marienbad, eingereiht.

Hier zeigt sich die große Gefahr, die der heutigen Luftfahrt und damit der deutschen Volkswirtschaft droht, wenn man bei der Aufstellung des Reichsverkehrsplanes Einseitigkeiten in Richtung des geringsten Widerstandes vornimmt, denn wenn die eigene Kapitalkraft nicht ausreicht, so ist es selbstverständlich, daß sich das ausländische Kapital zuerst einmal der wichtigsten und einträglichsten Linien zu bemächtigen versucht.

Sie treten hier einmal wieder, wie so oft, für das ein, was das Reich und die anderen politischen Verbände tun sollten, aber insoweit...

Der Frost - tiefste Ursache des Eisenbahnunglücks von Burgkennitz.

Die Augen versagen bei -25°. - Der verkannte Lokomotivpfeiff. - Freispruch.

Stittene Käfte, -25 Grad Celsius, - Schneefurm herrschte in der Nacht vom 11. zum 12. Februar vorigen Jahres, als FD 70, der Schlafwagenzug, der von Berlin kam, mit etwas Verspätung durch die Kunde in Richtung Wittenberg-Halle brauchte, und unweit Burgkennitz auf den vor dem geperrten Einfahrtsignal wartenden D 288 aufstieß.

Am Donnerstag, dem 3. April, hatten sich als Urheber dieser Katastrophe drei Eisenbahnbedienstete vor dem Schöffengericht Halle zu verantworten, angeklagt der fahrlässigen Tötung, der Körperverletzung und Transportgefährdung, nämlich der 57jährige Reichsbahn-Expediten-Präsident Ernst Hornisch und der etwa gleichaltrige Ausfallsweichenwärter Friedrich Gondek aus Gräfenhainichen, sowie der 57jährige Lokomotivführer Robert Siebler aus Berlin-Schöneberg.

Die verhängnisvolle Sinnesstörung, die das Unglück verursachte. Der Lok.-führer merkte zu spät das Hindernis vor Burgkennitz. Trotz sofortigem Bremsens, Sandtreuens und aller geeigneten Gegenmaßnahmen fuhr er doch noch auf den Zug D 288 auf. Das grüne Licht, das der Lok.-führer auf dem Ausfahrtsignale-Mast gesehen haben will, war tatsächlich rot, stand also auf „Halt“.

der von der Politik ausgehenden Ermahnungen nicht in dem erforderlichen Maße in Angriff nehmen.

Die Augen versagen bei -25°. - Der verkannte Lokomotivpfeiff. - Freispruch. mandtreuen Führung und jahrgestühltemanen Erfahrungen in seinem Dienste kann man ihm auch hier nicht eine Rüge geben.

Durch die verkannten Scheiben in Verbindung mit dem Augenlid gefrorenen Drähten - und das hatte Siebler, der bei -25 Grad den Kopf an dem im 80 Km. Tempo brandenden FD 70 zur Beobachtung der Signale heranschieben mußte - tritt eine Ueberreizung der Netzhaut ein, so daß rotes Licht dem Auge grün erscheint.

Doch auch bei den beiden andern Angeklagten kam das Gerücht zur Freisprechung. Der Weichensteller, der erst kürzlich seinen Dienst auf dem Stellwerk D.E. angetreten hatte, fragte bei dem Fahrdienstleiter, dem ersten Angeklagten telefonisch nach Verbalgebührenmaßnahmen an, ob er den Zug außerhalb der Einfahrt stehen lassen solle.

Eine Dienstvorschrift befiehlt, der Zug, der vor einem Haltsignal überzogen hat, das „Abfahrtsignal“ zu pfeifen.

Nachdem sich der Fahrdienstleiter vom Halt am Ausfahrtsignal überzeugt hatte, und anmaß, der FD würde zum Stehen gekommen und fahre langsam ein in den Bahnhof, lief er in das Büro zurück, denn das Telefon schloß schon lange von der Dienststelle Wittenberg her. Das Gericht hielt aus dieses Fortgehen von dem Bahnhof für nicht causal für den Unfall.

dem in Uebereinstimmung mit dem Sachverständigen nahm es an, daß ein Warnungssignal am dem Bahnhof, das der Fahrdienstleiter gegeben hätte, bei der Schneemasse, und bei den Südwinden, mit der der Zug dahin jagte, von dem Lok.-führer überhaupt nicht gesehen werden konnte.

Nach fast 12stündiger Verhandlungsdauer wurde das freisprechende Urteil am 3.30 Uhr gefällt. Es war eine kurze Bedankensrede der Beteiligten zu lesen. 19 Zeugen und 7 Sachverständige waren zu vernehmen.

Die Wetterlage

Sonnabend: Bei stillen Winden trüb, etwas milderer Wetter mit Nebelvorläufen. Auch in Paris Regen.

Sonntag: Fortdauer der Niederschlagsneigung. Hallischer Witterungsbericht.



Der kleine Reiter vermerkt den geringen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Turmläusen.

Wie uns der Evangelisch-Soziale Arbeiterbund mitteilt, werden in der Woche vom 6. bis 12. April folgende Choräle von den Hausmusikern gegeben: Sonntag: „Eins wünsch ich mir vor allem andern.“ Montag: „Ein Säcklein geht und trägt die Schuld.“ Dienstag: „Jesus, meine Passion.“ Mittwoch: „Jesus, meine Lebensliebe.“ Donnerstag: „O Welt, ich will bei dir leben.“ Freitag: „Gedenkebräutigam, Jesus Gotteslamme.“ Sonnabend: „So ist das Heil uns kommen her.“

Large advertisement for 'Hollenkamm' department store. Features a large stylized 'Hollenkamm' logo and the slogan 'Wir eröffnen.' Below this, it lists the opening date 'Sonnabend, 5. April' and the time 'pünktlich 2 Uhr nachmittags'. The ad describes the store as a 'GRÖSSTES HERREN-BEKLEIDUNGSHAUS MITTELDEUTSCHLANDS' located at 'HALLE, GROSSE ULRICHSTRASSE 19' and 'STAMMHAUS, LEIPZIG / BROHL 28-33'. It promises 'Unsere Eröffnungs-Angebote werden auch Ihre größten Erwartungen weit übertreffen' and 'Kommen Sie!'.

Neuer Kampf um Seeben.

Der saure Apfel der eigenen Regie. — Grundeigentums- und Haushaltsauschuss in der Mehrheit dürfte. — Wie wird das Plenum entscheiden?

Die unserer Verfassung nach in frischer Erinnerung sein wird, hatte die letzte Stadtverordnetenversammlung nach langem, schwerem Kampfe beschlossen, das hässliche Gut Seeben mit dem Ablauf des Nachtrages, also am 1. Juli 1931, auf weitere zwölf Jahre für $\frac{1}{2}$ Jentner Weizen und $\frac{1}{4}$ Jentner Weizen zugunsten der Steuern unter den Bedingungen des alten Pachtvertrages und mit der Forderung einer Bürgerpflicht an Herrn Doeder in Seeben weiter zu verpachten.

Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft hat sich dabei von der Ermüdung durch das eigene Regie in der Landwirtschaft den Kommunen erfahrungsgemäß nur ungeheure Kosten verursacht habe und daß es ganz ausgeschlossen sei, aus dem Gute Seeben auch nur annähernd den Betrag herauszulassen, den der hässliche Administrator Dr. Reinhold in seinem Gutachten auf Grund der Erfahrung, die er auf Gut Seeben gemacht habe, genannt hatte.

Nun hat unterdessen der Magistrat mit Herrn Doeder auf der Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Verhandlung mit dem Ergebnis, daß Herr Doeders Mutter die Bürgerpflicht ablehnt, weil sie nicht zu Gunsten eines Sohnes die anderen Söhne benachteiligen könne. Dafür hatte sich jedoch Herr Doeder bereit erklärt, eine Kautions von 30 000 RM. zur Verfügung zu stellen. Außerdem wies er sich Herr Doeder, die Steuern von je Morgen und Jahr 10 RM. zu zahlen. Er könne sich nur bereit erklären, insgesamt für Steuern je Morgen und Jahr 5 RM. zu zahlen. Den geltenden Pachtpreis von $\frac{1}{2}$ Jentner Weizen und $\frac{1}{4}$ Jentner Weizen mit der entsprechenden Steuer.

Der Magistrat sieht in Herrn Doeders Stellungnahme eine Ablehnung des Stadtverordnetenbeschlusses. Die angebotene Kautions von 30 000 RM. — so führt er aus — entspricht noch nicht einem einmaligen Vermögenszuwachs und reicht an die Sicherheit einer Bürgerpflicht nicht im entferntesten heran. Durch den Verlust von 30 000 RM. jährlicher Pacht nur um ungefähr 20 000 RM. in Wirtschaften zu fallen; denn die Steuern müßte die Stadt nach dem Gesetz zahlen.

Auf der anderen Seite steht das Gutachten des Administrators Dr. Reinhold eine Einnahme im Jahre von 78 000 RM. für die Stadt vor. Selbst angenommen, die Schätzung des Dr. Reinhold wäre zu optimistisch und er würde 20 Prozent, ja 50 Prozent weniger herauswirtschaften als er mit vollem Ernst versuche, dann könne die Stadt mit der eigenen Regie immer noch besser wegkommen als mit der Verpachtung.

Eine neue Ausfertigung wiederum verspreche mehr Erfolg; denn außer Doeder habe sich kein anderer Pächter gemeldet. Nur Untertan Dipe, Woll, habe sich angeboten, einen Teil des Landes zu pachten. Dem könne jedoch nicht entsprochen werden, da das Gut nicht aufgeteilt werden soll.

Es bleibt also praktisch dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung nichts anderes übrig, als das Gut in eigene Regie zu nehmen; denn drach kann das Gut nicht liegen.

bleiben. So die Auffassung des Magistrats. Das war auch die Ansicht eines Teils der Mitglieder der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft in dem Grundeigentumsauschuss, der gestern letzten Endes mit 7 Stimmen bei 3 Enthaltungen die eigene Regie beschloß.

Am Nachmittag besaß sich der Haushaltsausschuss abermals mit dem Gut Seeben. Die Hufe empfand Schadenfroh, daß nunmehr doch die eigene Regie komme. Dazu hatte sie gar keine Veranlassung; denn die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft hatte anlässlich der Beschlußfassung in der damaligen Grundeigentumsauschuss beschloßen, falls ihre Bedingungen von Herrn Doeder nicht angenommen werden sollten, das Gut in eigener Regie zu bewirtschaften.

Trotzdem nahm die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft berechnete Veranlassung, dem Magistrat ihr Mißfallen darüber auszudrücken, daß er die Vorlage zum Gut Seeben viel zu spät eingebracht habe und nun den Stadtverordneten zumute, binnen weniger Tage und Stunden über eine Angelegenheit von ungeheurer Tragweite und eventuellen schweren Folgen sich Klar zu machen und zu entscheiden.

Das sei nicht geübt. Hier handle es sich um die Bewilligung von 300 000 Mark. Das sei kein Pappensteil. Wenn Herr Dr. Reinhold in Seeben in zwei Jahren gut gewirtschaftet habe, so sei das noch lange kein Beweis für den Vorteil der eigenen Regie. Die Daten und Werte würden sich bestimmt erst im dritten, vierten oder fünften Jahre der Bewirtschaftung einstellen.

Im übrigen sei es zu bedauern, daß der Magistrat über das Gut Seeben keine Gesamtvorlage eingebracht habe, aus der etwa auch über die Verwendung des Herrenbesitzes ersehen werden könne.

Man vermute nämlich auf der bürgerlichen Seite, daß der Magistrat beabsichtigt, ein Kinderheim dort einzurichten. Dazu müßten dann wiederum 100 000 RM. bewilligt werden.

Auf Grund der außerordentlich zahlreichen Seebener brauche der größte Teil der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft einen Antrag ein, ein zweites Gutachten einzuholen. Dieser Antrag wurde mit geringer Mehrheit der Stimmen auf amtierender Seite der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft abgelehnt, dagegen mit derselben geringen Mehrheit die eigene Regie beschlossen.

Das glauben Sie nicht? Sie meinen, Sie hätten mit uns einen Aprilscherz erlitten? Dann betrachten Sie die Aufführung des Tonfilms und Sie werden mit uns zu der Ueberzeugung gelangen, daß aus solch einem kirchlichen Mühsal, wie es Grellheimer aufzuzahlen hat, keine Mühe, ja nicht einmal eine Notlage kommen kann!

Offi Schwabe in Halle. Das haben's die Galleher gut, die Nähe von Berlin bringt es mit sich, daß uns die Filmgötter öfter mit einem perfekten Besuch erfreuen als andere Städte. Oder ist es der Umstand, daß Halle ein dankbares Publikum hat? Beides mag sein, macht uns auch Offi Schwabe ihre Aufmerksamkeit, eine der besten, besten Filmproduktionsfirmen. Am Donnerstag zeigte sie sich zum ersten Male in der Schaubühne und blieb aber noch bis Sonntag. Und der Eindruck? Scharmant. Eine fabelhaft schöne Vertheilung mit großen fröhlichen blauen Augen, blondem Haar und lebhaftem Temperament. Sie hielt eine kleine Ansprache und schloß mit viel Humor ihre Eisenbahnfahrt nach Halle, ein kleines amiantenes Erlebnis, das wir nicht ausblenden wollen, mir überlassen es Offi selbst, was reizend trägt sie es vor. Außerdem singt sie noch ein nettes Lied. Was will man noch mehr. Alle waren von ihr begeistert.

Das Mitglied, die der Deutschen Nationalen Rollsporthalle, dem Stadtklub und der DSV, eingeladen werden zu dem am 5. April, 8 Uhr abends, im Reichshaus, stattfindenden Vortrag des Kollegen Gullow über eingetand.

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum frühesten Preise von 10 Pf. für den Redakteur entgegen genommen.

Ramersbachstraße 10, Berlin, Sonntag, 6. April, abends 8 Uhr, Versammlung im Reichshaus, Vortrag über Ostpreußen.

Gemeinschaftliche Angelegenheiten, Freitag, den 6. April, im Reichshaus, St. Nikolaus, Monatsversammlung. Nach dem geschäftlichen Zeitungsverlauf über die Maggi-Werke in Ungen, mit Kopien. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch. Sollte sich nicht einstellen.

Ehemalige Bild. Oberkreuzfahrer. Monatsversammlung am 10. April 1931.

Städtische Beregnungsanlage bei Trotha. Schon früher einmal war berichtet worden, daß der Magistrat von dem Gelände des Gutes Seeben in der Gemarkung Trotha 300 Morgen Land herausziehen wollte für eine Entwässerungsanlage mit künstlicher Beregnung.

Dieser Anlage steht eine Forderung des Oberpräsidiums zugrunde, wonach die Stadt Halle verpflichtet werden soll, mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Mark bis 31. Oktober 1931 ein Projekt vorzulegen, das der Reinigung der Stadtwässer dient. Der Magistrat hat jedoch gegen diese Forderung Einspruch erhoben, weil der Herr Doeder, der die Beregnung der hallischen Wässer für die Reichshöhe der Saale unwesentlich ist, solange die von Oberlauf der Stadt kommenden Wässer nicht gereinigt sind. Trotzdem hat die Stadt schon Verträge durch biologische Reinigung der Abwässer angelehnt, und diesem Zweck soll auch die jetzt geplante Beregnungsanlage in der Trothar Flur für 40 Hektar Land dienen.

Zwei Filmdiven als Gäste in Halle. Grellheimer in den G.L.Theatern. Halle hatte gestern einmal wieder Gelegenheit, die Bekanntheit eines neu aufgewandenen Sterns am Filmbühnen zu machen. Die Direktion der G.L.Theater hatte anlässlich der Einführung des Films „Die drei Damen in der Laube“ die bekannte Wienerin, Grellheimer, ein ehemaliges Mitglied der Wiener Staatsoper, nach hier eingeladen. Ihre Anwesenheit trug beiden Theatern einen vollen Erfolg ein. Das Publikum hatte Gelegenheit, festzustellen, daß Grellheimer wirklich so hübsch ist, wie sie auf der Leinwand dem Betrachter erscheint. Neben ihrer Schönheit hat sie, wovon wir uns überzeugen konnten, ein frisches und unbefangenes Temperament, mit sprudelnder Feiertagslust weiß sie davon zu erzählen, wie sie der Zufall von der Bühne zum Film brachte.

Die Berliner Filmgesellschaft, der sie ihre Photographien eingeschickt hatte, war es, die ihr Filmtalent entdeckte. Und diese Entdeckung war, wie der Film zeigt, ein Volltreffer. Sie fragen uns, ob Grellheimer jung ist? Wir können unseren Lesern versichern, daß ihr bildhübscher Körper erst 19 Jahre zählt.

St. Nikolaus, stattfindenden Vortrag des Kollegen Gullow über eingetand.

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum frühesten Preise von 10 Pf. für den Redakteur entgegen genommen.

Ramersbachstraße 10, Berlin, Sonntag, 6. April, abends 8 Uhr, Versammlung im Reichshaus, Vortrag über Ostpreußen.

Gemeinschaftliche Angelegenheiten, Freitag, den 6. April, im Reichshaus, St. Nikolaus, Monatsversammlung. Nach dem geschäftlichen Zeitungsverlauf über die Maggi-Werke in Ungen, mit Kopien. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch. Sollte sich nicht einstellen.

Ehemalige Bild. Oberkreuzfahrer. Monatsversammlung am 10. April 1931.

wkw
WEISS KLEIDER WERKSTÄTTEN

Wohlstand!

Voran in der Qualität!
Das beweist der Ruf, den Anzug und Mantel von S. Weiss in der ganzen Provinz Sachsen genießen.

Voran in der Auswahl!
Das zeigt sich besonders deutlich in unserem großen Jubiläums-Verkauf, zu dem wir 9000 Anzüge und 5000 Mäntel in unseren Geschäften bereitgestellt haben.

Voran in der Preisgestaltung!
Denn durch ausgedehnte Herstellung in unseren eigenen, aufs modernste eingerichteten Werkstätten, durch knappe Kalkulation und durch unser System des Bar-Verkaufs können wir Ihnen große Vorteile bieten.

Jetzt in unserem Jubiläums-Verkauf zeigt es sich deutlicher denn je:

Weiss-Preise sind BARPREISE
Weiss-Preise sind SPARPREISE

Ein Anzug der Freude bereitet in aparten Farben mit einer ganz besond. guten Innenverarbeitung auf Rohbaar 2reihig mit br. Klappen 59⁰⁰

Herren-Frühjahrs-Mantel
in der beliebten Zweihigen Ulsterform, aus haltbaren, modern gemusterten Stoff-Qualitäten in schönen Frühlingsfarben mit Rücken- oder Ringschnitt
Jubiläumspreis 29⁰⁰

Herren-Frühjahrs-Mantel
Cheviot, der Modestoff, 2reihig m. Steilg. Rückengurt, mod. farb. tadelloser Sitz
Jubiläumspreis 39⁰⁰

Herren-Frühjahrs-Anzug
in schönen Kammgarn- u. Cheviotgewebe, 2reihig/moderne Form, aparte Farbe
Jubiläumspreis 29⁰⁰

Herren-Frühjahrs-Anzug
flotte Neuheit in Form und Farbe, solide gearbeitet, nur Modefarben, 2reihige Form
Jubiläumspreis 39⁰⁰

Jubiläums-Verkauf
WEISS

Halle a. S., am Markt



Freitag, den 4. April 1930

Lehrgang für neuzeitliches Frauenturnen.

Vom Freitag mittags bis Sonntag abends wurde von der Regierung „Abteilung für Jugendpflege“ unter Leitung der Bezirks-Jugendpflegerin Fräulein Doris Müller ein Lehrgang für neuzeitliches Frauenturnen durchgeführt. Die Teilnehmerinnen lernten sich zusammen aus Turnlehrerinnen und Turnlehrerinnen der vielfachen und ausüblichen Turn- und Sportvereine. Nach der offiziellen Begrüßung an der der Herr Regierungsrat und der Kreis- und Stadterzieherin der 2. 2. Herr Ratzeff (Helm), als Führer der Lehrgang, teilnahmen, wurden am ersten Tage praktische Unterrichtsbeispiele mit Aufnahmen der Oberflächen aus Glastafeln, Holz- und Metallformen (festes Schiefer), mit einer Einführung über Werte und Ziele neuzeitlicher Erziehung und Lebensarbeit, in der Turnhalle der Markburg, gehalten. Weiterhin Frau Zeh, Stadterzieherin Halle, die praktischen Übungen erließen, sich auf neuzeitliche Gymnastik (Euklen Vöde), unter Leitung von Fräulein Hoff (Halle), und Vorbereitungen auf Ballspiele mit anschließenden Übungen auf dem Unteroffiziersplatz unter Fräulein Würden, Seminar-Lehrerin Halle.

Am Sonnabend wurden im Saal des 90 der Unteroffiziers-Verkaufsstelle Vorträge gehalten. Es sprachen: Herr Dr. Gombel (Halle) über die Einwirkung der neueren Gymnastik auf das Gehirn, Herr Stadterzieher Dr. Schmidt (Halle) über den Wert der Selbstübungen für die Frau, Frau Dr. Bergmann (Berlin) über Einfluss der Selbstübungen auf Körper und Seele.

Die nachfolgenden Ausdrücke legen Zeugnis ab von dem regen Interesse, welches die Teilnehmerinnen dem Lehrgang entgegenbrachten. Praktische Vorbereitungen und Übungen in Gymnastik und Ballspiele füllten die übrige Zeit aus.

Der Sonntag wurde ebenfalls wieder mit Gymnastik-Übungen eröffnet. Diesem folgten sich wieder ein Vortrag der Frau Dr. Bergmann (Berlin) über „Selbstübungen für die Frau“ mit anschließender Ausprache an Vorbereitungen der Schule „Hoff-Zieme (Halle)“ und der Bewegungsgesellschaft „Soban, Halle“ unter der Leitung von Herrn Herrmann (Berlin), sowie Vorbereitungen von Spielen, die auf Forts- und Handball vorbereiten, stellten die Nachmittagstunden aus.

In einer offiziellen Schlußfeier, an der wiederum Herr Regierungsrat persönlich teilnahm, wurden die etwa 50 Teilnehmerinnen entlassen. Das Gebotene war in jeder Hinsicht erfrischend und dürfte nicht verfehlen, die weiteren Arbeiten auf diesem Gebiete in den Vereinen nutz- und fruchtbringend zu gestalten.

Hochentkampf Holland-Deutschland.

Nach dem großen Erfolge im Weltkampfstärke zu Barcelona steht demnächst der erste Länderkampf des neuen Jahres bevor, denn am 27. April haben unsere Repräsentanten in Amsterdame gegen die Holländer auszutreten. Es handelt sich um die höchste Begegnung des Jahres-Holland. Nach drei Inoffiziellen Erfolgen in den Jahren 1926 bis 1927 wurden unsere Spieler bekanntlich beim Olympiaturnier 1928 von Holland im Kampf um der zweiten Platz geschlagen, das fünfte Spiel 1929 in Berlin (Schiedsrichter) und dem Turnier in Barcelona wurde dann Holland 4:0 besiegt. Diesmal wird die deutsche Mannschaft vor einer weit schwereren Aufgabe stehen, denn Hollands Vertreter haben bereits mehrere Sinterbeispiele hinter sich, sind also glänzender eingestuft. Die Aufstellung der deutschen Mannschaft soll am 5. April erfolgen.

Jugend-Fuß- und Handball.

Die Verbandsispiele der 2. Spielserie gehen nun langsam dem Ende entgegen. Noch einige Sonntag- und dann sind wir wieder in der Zeit der Gesellschaftsspiele. Für kommenden Sonntag stehen nochmals 21 Verbandsispiele an und ebenfalls Gesellschaftsspiele sind abgegeschlossen worden. Folgende Spiele werden durchgeführt:

Verbandsispiele.

1. Junioren.
98-Merleburg 1. gegen Hölfen 2.
 10 Uhr. Hier geht die 2. Mannschaft der Marathon in die Höhe des Böden; sie wird um eine Niederlage nicht herum kommen. Bei dem guten Können der 2. Mannschaft ist es wohl möglich, daß das Ergebnis für die Domstädter nicht all zu hoch ausfällt.

Hölfen gegen Braunsdorf.
 10 Uhr. Bei den mehrfachen Ergebnissen beider Mannschaften ist es schwer zu sagen, welche Mannschaft hier den Sieger stellen wird. Die Gleichwertigkeit hängt aber auf jeden Fall für guten Sport.

Meußlau gegen Beuna.
 10 Uhr. Trotz des eigenen Platzes wird es Meußlau kaum zu einem Siege über die in besser Form befindlichen Gäste aus Beuna schaffen. Wir möchten uns für Beuna entschließen.

Neumarkt gegen Kanna.
 14-10 Uhr. Die Braunsdorfer aus Neumarkt sind sehr spielfähig; Kanna dagegen recht unbeständig. Da jedoch Kanna hier befreit sein wird, ehrenvoll abzuschneiden, kann guter Sport erwartet werden. Neumarkt wird als sicherer Sieger erwartet.

Wader 2. hat Berlin 1. als Gast. Beginn 10-45 Uhr. Die Blaumeisen dürfen kein Spiel mehr verlieren, wenn die Spitzenstellung nicht verloren gehen soll. Dölan 1. gegen Amstorf 1. steigt um 10 Uhr in Dölan. Die Seidensteiner sind auf eigenem Plage immer geläufig; sie sollten hier auch den Sieger stellen.

Nach Amstorf 1. gegen 98 2., 9 Uhr, sollte eine sichere Angelegenheit für 98 sein.
 Jugend: 98 1. gegen 98 1., 12 Uhr. Zwei annähernd gleichwertige Mannschaften kämpfen hier um den Sieg. Es ist möglich, daß die Grünhölzer den Vorteil des eigenen Platzes ausnutzen und den Sieger stellen. Braunsdorf 1. gegen Preußen Merleburg 1., 11 Uhr. Wir möchten uns hier für Preußen Merleburg entscheiden.

Knaben: Wader 1. tritt um 9 Uhr gegen die 3. Mannschaft seines Vereines an und wird sich kaum von der 3. Mannschaft schlagen lassen.
 98 1. gegen Landsberg 1., 11 Uhr, sollten die Grünhölzer für sich entscheiden können. 98 2. gegen 98 1., 10 Uhr. Hier sollte 98 den Sieger stellen. Borussia 1. gegen Sportfreunde 1., 9 Uhr, bringt zwei gute Mannschaften zusammen. Nach den letzten Ergebnissen räumen wir Borussia ein Plus ein. 98 2. gegen Gannort, 10 Uhr. Da die Rothpfeiler merklich nachgelassen haben, liegt ein Sieg der Braunroter

wohl im Bereich der Möglichkeit. Braunsdorf 1. gegen Hölfen 1., 10 Uhr, ist eine offene Sache.

Ganndall.

W. Merleburg 1. Jun. gegen FFB 1.
 11 Uhr. Wenn auch die Domstädter in voller Besetzung einen ernst zu nehmenden Gegner stellen so dürfte sie trotz eigenen Platzes um eine Niederlage nicht herum kommen. FFB 1. Handballspiel gegen Wader 1., 10 Uhr. Vier entscheiden wir uns für FFB.

Wader 1. Knaben gegen W. Merleburg 1.
 10 Uhr. Die Blaumeisen sollten hier den Sieger stellen. 98 1. gegen FFB 1., 10-15 Uhr, halten wir für offen. Rechtsobwohl 1. gegen Blaumeisen 2., 10-20 Uhr sollte der Rechtsobwohl der Sieg sicher sein.

Gesellschaftsspiele.

98 1. Junioren haben sich die gleiche Mannschaft des Namensvetter aus Merleburg für 11 Uhr verpflichtet. 98 2. Junioren spielen um 10 Uhr in Dölan gegen Sportfreunde 04 1. Junioren. 98 2. Jugend tritt um 10 Uhr auf dem Sportfreundeplatz gegen Sportfreunde 1. an. 98 2. Knaben spielen bereits am Sonnabend 4-30 Uhr auf dem Waderplatze gegen Wader 4.

FB 1. Junioren tragen in Werstedt ein Jubiläumsspiel gegen die dortigen 1. Junioren aus. Die roten Zentel fonten in voller Besetzung hier zu einem Siege kommen. FFB 2. Junioren spielen in Eisdorf gegen Eisdorf 1. Hier ist Eisdorf als sicherer Sieger zu erwarten. 98 1. Jugend weilt ebenfalls in Eisdorf um gegen Eisdorf 1. Jugend anzutreten.

Jugenddorf 1. Junioren gegen Beunstedt 1. steigt 1-30 Uhr in Jugenddorf. 1. Jugend stellt sich um 1 Uhr auf dem Waderplatze Wader 1. Jugend. Freya Paffenendorf 1. erwartet Wader 2.

Ganndall: FFB 2. Jugend folgt einer Einladung nach Ziegenbois und tritt dort um 10 Uhr gegen Ziegenbois 1. an.

Fuß 1. Jun. gegen 98 1.
 10-30 Uhr, Postplatz. Hier ist ein raffiger Kampf zu erwarten, dessen Ausgang wir für offen halten. Fuß 2. Jun. gegen Rechtsobwohl 2., 9-30 Uhr, Postplatz. Fuß 1. Knaben gegen Concordia Dölan 1., 11-30 Uhr, Postplatz.

Auslandswettspielreise

der 1. Handball-Juniorenmannschaft von Borussia.

Die erste Handballjunioren-Mannschaft von Borussia unternimmt Oftern eine mehrtägige Wettspielreise. Die Mannschaft tritt am Sonntag in Dresden gegen die spielfähigste Elf von GutsMuths an und führt hierauf abend nach der Fischeo I o w a k e i, um am ersten Osterfesttag in Luffig gegen „Deutsche Sportfreunde“ Schredenkien zu spielen. Am zweiten Osterfesttag spielt die Borussia-Mann-

schaft in Gabelons (Nordböhmen) gegen den Deutschen Sportklub Gabelons.

Bei der hervorragenden Spielfähigkeit der Borussia-Mannschaft darf man auf ein gutes Abschneiden rechnen.

Dieselbe Mannschaft hat sich aber auch für die übrige Spielzeit recht viel vorgenommen, folgende Spielabschlüsse sind bereits getätigt: 1. Concordia-Dölan in D.; 1. Mal gegen den Nordwestfälischen Handball-Meister B.S. Veljap in L., Fingsten in Braunschweig gegen Eintracht-Braunschweig und in Magdeburg gegen B.S. Jahn-Magdeburg, 26. Mai in Halle gegen Juniors-Dölan und im September gegen FFB-Berlin.

Erfurter Sport-Club-98.

Obwohl der Erfurter Sport-Club schon von jeher rege Beziehungen zu den holländischen Fußballvereinen unterhält, sind die Begegnungen mit dem Thüringer A-Meister in den letzten Jahren recht selten geworden. Um so erfreulicher ist nunmehr der bevorstehende Besuch beim Erfurter 98. Die Mannschaft der Gäste hat sich gerade in den letzten Monaten in eine Form hineingepiekt, die dem augenblicklichen Können das beste Zeugnis ausstiftet. Die letzten Meisterei der Mannschaft sind: Spielgemeinschaft Erfurt (Gemeinschaft) 1:2, 98, Erfurt 3:1 durch diesen Sieg wurde der Club Tabellenmeister, Naumburg 0:0, 2. Sportverein Jena 8:1, WFB, Coburg 2:0. Für das Spiel am kommenden Sonntag ist folgende starke Mannschaftenbezeichnung gemeldet: Müller, Wauer, Böckel, Kellenberg, Carl, Müller, Meißel, Seyfarth, Meißel, Wambach, Süßner. Hieron spielen für den Gau oftmals repräsentativ: Wessel, Carl, Meißel, Süßner und in der Verbandself Carl. Neben den Nennungen ragen noch hervor der bestkennnte Formmann Müller und der technisch hoch veranlagte Mittelfürmer Meißel. Durch die Einholung des ehemaligen Nürnbergers Wambach hat die Angriffsbreite weiter vergrößert werden können, so daß die überall gern gesehene Mannschaft des langjährigsten Thüringer Meisters auch in Halle mit besten Chancen aufzukommen in der Lage sein wird.

Die heimliche Elf hat sich letzten bei auswärtigen Nämpfen zum Teil recht gute Kritiken erworben und man darf gespannt sein, wie die Grünhölzer auf heimlichem Plage in folgender Aufstellung gegen einen der stärksten mitteldeutschen Gegner abschneiden werden: Kirschner, Gebhardt, Sternag, Klemm, Wetterling, Hölke, Wasserzischer, Predt, Büffel, Brodhans, Böglor. Spielbeginn 16 Uhr 30.

Worber findet ein interessantes Jugendspiel statt, nämlich 98 1. Junioren (Ganndall)-Erfurter Sport-Club 1. Jun. (ebenfalls Ganndall). Außerdem spielen auf dem Bötter Platz 8 1. und Blau-Weiß Halle im Handball, so daß am Sonntag an der Hüttenstraße reges Leben herrschen wird.

Die Spiel der 1. Fußballmannschaft des Sportvereines Borussia.

Am 13. April Wader Nordhausen gegen Borussia (Werstedt). Das für Samstag mit dem Besuchs-

Delphi's Frühlingsboten

DIE 1930er SIND DA.

Die 1930er? Werden Sie sagen. Ja natürlich, wir meinen doch unsere neuen **FRÜHJAHRS-MODELLE**

Wir überleben nicht, aber die Auswahl der Formen und Farben hat bis jetzt jeden überrascht. — Unsere Qualitäten sind immer erstklassig. — Unsere Preise werden stets so niedrig sein, wie Sie es gerade wünschen.

SCHAUFENSTER

Unsere **Leistungs-fähigkeit** geben Ihnen nur einen kleinen Beweis unserer überragenden

Wir bringen in unseren Hauptpreislagen:

12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

Schuhe in echter Erfurter Rahmenarbeit

Wir erwarten Sie!

Delphi

Schuh G.m.b.H.

Leipziger Str. 93 neben Ritterhaus

Sport. 22 (Schiffahrt) vereinbarte Treffen...

Wader gegen Cricket-Victoria Magdeburg.

Ein interessanter Fußballkampf auf dem Wackerplatz...

Sonntag, den 6. April 1930 3-30 Uhr Liga-Fußballspiel Wackerplatz

Wacker-Cricket Magdeburg

informer Stadt. Da man sie auch immer gern...

Die Wackermannschaft erscheint in folgender Besetzung...

Karlsruher F. V. in Holland. An den Oberleutnant wird der Karlsruher Fußballverein...

Rugbykampf Deutschland gegen Spanien

Für den am 18. Mal in Dresden stattfindenden Rugby-Weltkampf...

Für die Mannschaft kommen vier Spieler...

Schwarz will Weltretor schwimmen.

Gelegentlich des verbandshoffenen Schwimmens...

Adademischer Reittklub Halle.

Am 14. Februar 1930 wurde unter dem Namen...

Polizei-Berlin-Polizei-Halle.

Am Sonntag, 6. April, vorm. 9.30 Uhr, wird in der Halle...

1064:10 in Auteuil.

1. Rennen: 1. Draconier II, 2. Le Sie, 3. Kamar...

144 Stundenfahrt der Motorräder.

Die vom ADAC neu ins Leben gerufene 144-Stunden-Prüfung...

ins Leben gerufen. Der Klub bezweckt die Förderung...

Der Klub ist von der Universitätsbehörde beauftragt...

Reine in Strassberg.

Frühlings-Schützenrennen, 2200 M., 2000 Meter...

144 Stundenfahrt der Motorräder.

Die vom ADAC neu ins Leben gerufene 144-Stunden-Prüfung...

Kurze Sportchau.

Reben Dr. Schanz und Zeisel, bis am 12. April...

Auf drei Monate bisquittiert wurde vom Sportausschuss...

Der Polizeiturnverein Berlin schickte seine Fußballmannschaft...

Ungaris Amateur-Schmiedler wurden in Budapest ermittelt...

Schiedsrichterkonferenz für Fuß- und Handball.

Das Entscheidungsgremium Nr. 26 15 Uhr in der Werkstatt...

Vereinsnachrichten.

Sportfreunde. Auf unsere heute abend, nämlich 10 Uhr...

Wacker Halle. Wir bitten unsere Mitglieder nochmals...

Reichsbahn Turn- u. Sports. Spiele am 5. April.

Kaufm. Turn- u. S. (Handballabteilung). Spiele am 6. April...

Schiedsrichterturnverein, e. B. Wir weisen an dieser Stelle...

Gegenwart. Verlag und Druck: Mittel-Deutsches Verlagshaus...

Advertisement for Henkel's cleaning products. Title: 'Schneller - besser - billiger'. Text: 'geht das Spülen und Putzen in jedem Haushalt mit Henkel's neuem Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel.' Includes an illustration of a woman cleaning a kitchen sink.

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mitgabblättern veröffentlicht. Saale-Zeitung, Halle-S.; Merseburger Tageblatt, Merseburg; Weimarer Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen... Junger, netter Friseur... Hausmädchen... Alleinmädchen... Matrelebrting... Zimmerhandwerk... Hausmädchen...

Stütze... Suche sofort für meine Hausdientin... Stütze... Suche in meine 30 Jahre alte Wittwe... Stütze... Suche für meine 16 Jahre alte Tochter...

Bäckergehilfe... Junger Malergehilfe... Bäckergehilfe... Junger Malergehilfe... Bäckergehilfe... Junger Malergehilfe...

Viermarkt... Rodee Star... Rodee Star... Rodee Star... Rodee Star... Rodee Star...

Reiseverkehrs... Buchdruckerei... Reiseverkehrs... Buchdruckerei... Reiseverkehrs... Buchdruckerei...

Heiratsgesuche... Heirat... Heirat... Heirat... Heirat... Heirat...

Geldhelfer... Geldhelfer... Geldhelfer... Geldhelfer... Geldhelfer...

Verkauf... Verkauf... Verkauf... Verkauf... Verkauf...

Kapitalien... Darlehen... Kapitalien... Darlehen... Kapitalien... Darlehen...

Grundstücksmarkt... Grundstücksmarkt... Grundstücksmarkt... Grundstücksmarkt... Grundstücksmarkt...

Automarkt... Automarkt... Automarkt... Automarkt... Automarkt...

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Offene Stellen... Für den Verkauf unseres anerkannt... Reifenden... Kofferlehring... Hausmädchen... Alleinmädchen... Matrelebrting... Zimmerhandwerk... Hausmädchen...

Stütze... Suche für meine 16 Jahre alte Tochter... Stütze... Suche für meine 16 Jahre alte Tochter... Stütze... Suche für meine 16 Jahre alte Tochter...

Bäckergehilfe... Junger Malergehilfe... Bäckergehilfe... Junger Malergehilfe... Bäckergehilfe... Junger Malergehilfe...

Viermarkt... Rodee Star... Rodee Star... Rodee Star... Rodee Star... Rodee Star...

Reiseverkehrs... Buchdruckerei... Reiseverkehrs... Buchdruckerei... Reiseverkehrs... Buchdruckerei...

Heiratsgesuche... Heirat... Heirat... Heirat... Heirat... Heirat...

Geldhelfer... Geldhelfer... Geldhelfer... Geldhelfer... Geldhelfer...

Verkauf... Verkauf... Verkauf... Verkauf... Verkauf...

Kapitalien... Darlehen... Kapitalien... Darlehen... Kapitalien... Darlehen...

Grundstücksmarkt... Grundstücksmarkt... Grundstücksmarkt... Grundstücksmarkt... Grundstücksmarkt...

Advertisement for 'Mantel' featuring an illustration of a man in a suit and hat. Text: 'Wenn auch die Sonne scheint... der Mantel ist unentbehrlich!'.

Advertisement for 'Otto Knoll' featuring a large stylized logo and text: 'Otto Knoll... Leipziger Straße 36-37'.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt... Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt... Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt...

Wirtshaus... Wirtshaus... Wirtshaus... Wirtshaus... Wirtshaus...

231. Mädchen... 231. Mädchen... 231. Mädchen... 231. Mädchen... 231. Mädchen...

Suche Stellung als... Suche Stellung als... Suche Stellung als... Suche Stellung als... Suche Stellung als...

Suche in best. Hause... Suche in best. Hause... Suche in best. Hause... Suche in best. Hause... Suche in best. Hause...

Suche in best. Hause... Suche in best. Hause... Suche in best. Hause... Suche in best. Hause... Suche in best. Hause...

6. möbl. Zimm... 6. möbl. Zimm... 6. möbl. Zimm... 6. möbl. Zimm... 6. möbl. Zimm...

6. möbl. Zimm... 6. möbl. Zimm... 6. möbl. Zimm... 6. möbl. Zimm... 6. möbl. Zimm...

6. möbl. Zimm... 6. möbl. Zimm... 6. möbl. Zimm... 6. möbl. Zimm... 6. möbl. Zimm...

Advertisement for 'Schlafzimmer' (bedroom) featuring an illustration of a bedroom and text: 'Außenst. preiswert Schlafzimmer... in geschmackvoll. Ausführung...'.

Aus der Heimat Stadtverordnete und städtische Eiererungen.

Delitzsch. In dieser Frage fällt der Bezirksanhang in Merseburg aus Anlass eines Konfliktes zwischen dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung in Delitzsch eine interessante Entscheidung. Mit Mitteln der Sozialdemokratie war mit 13 gegen 13 Stimmen, wobei die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag gab, beschlossen worden, daß bei Vergebung von städtischen Aufträgen Magistratsmitglieder und Stadträte grundsätzlich nicht berücksichtigt werden dürfen. Aus der Erwägung heraus, daß dieser Grundbesitz zahlreiche Gemeindeforderungen abdecken werde, für ein städtisches Ehrenamt zur Verfügung zu stellen, beantragte der Magistrat den Bescheid, und die Sache ging an den Bezirksanhang Merseburg. Er wies jetzt die Beschwerde des Magistrats zurück und entschied, daß jener Bescheid zu Recht besteht.

Der Vater wird zum Fenster hinausgeführt.

Sachsenhausen. Hier wurde im Verlauf eines eheleichen Zwistes der Einwohner Ehrenrat von Frau und Kindern aus dem Fenster gedrückt. Er blieb verunglückt liegen. Der aus Göttingen herangeholte Arzt veranlaßte die Überführung in das Kreiskrankenhaus zu Sonderhausen.

Nur einer übrig.

Hildersleben. In der kommunikativen Partei hat es ein großes Aufträumen gegeben. Es ging wohl der kommunikativen Partei zentral in Hildersleben zu ruhig zu. Sie soll sogar etwas in diesem Sinne einen Parteibezirk in die Gegend hergeleitet haben, der schon in die Gegend bringen mußte. Von den im November neu gewählten vier kommunikativen Stadtverordneten ist jetzt glücklicherweise nur noch einer übriggeblieben. Der ist parieren wenn er nicht aus in der Vergebung verschwinden soll. Die Nachfolger der gesunkenen kommunikativen Größen sind von der Erwerbslosenverammlungen her durch ihre Gebrechen nachbekannt. Sie werden schon dafür Sorge tragen, daß nun nur ein anderer Ton in den Stadtverordnetenverammlungen herrscht.

Aud nach rechts.

Wesla. Die diesjährigen Betriebsratswahlen bei den Weslaer Braunkohlenwerken zeigten einen starken Rückgang nach rechts, und zwar hat im Weslaer Bergbau die Bergarbeitergewerkschaft die Bergarbeitergewerkschaft an Stimmen herab zugenommen, daß erstmalig der Vorsitzende des Betriebsrates von der Bergarbeitergewerkschaft gestellt werden konnte. Die Bergarbeitergewerkschaft des Einzelhandelsverband Thüringen e. V. Weimar durch Gerichtsbescheid herbeiführen. Ein Weimarer Zigarrenhändler hatte seinen Schenkenschein für die Hälfte angegriffen. Der Einzelhandelsverband konnte nachweisen, daß die Anpreisung der Zigaretten zweifelhaft und sich als unzulässig erweist. Demgegenüber hat der Weimarer Zigarrenhändler eine einstweilige Verfügung an erlassen, nach der bei einer Geldstrafe bis zu 800 M. für jeden Fall der Zuwiderhandlung diese Anpreisung unterbleiben muß.

gemeinschaft gestellt werden konnte. Die Bergarbeitergewerkschaft verfügt einstweilig des Angeklagten über 4 Eige, während die freien Gewerkschaften 3 Eige innehaben. Das Ergebnis zeigt somit denselben Aufstieg, den die Bergarbeitergewerkschaft anderer Werke in diesem Jahre zu verzeichnen haben.

Zwei Menschenstele auf Baum.

Vor zwei Jahren gemeinsamer Selbstmord.

Saalfeld. Waldarbeiter fanden im Wald beschäftigt auf dem Eisenberg an einer abgelegenen Stelle zwei Menschenstele, die Brust an Brust und Gesicht an Gesicht an einem Baum hingen. Die Fußsohlen reichten noch in den Schulen, eiserne Klebungsfäden lagen an dem Erdboden. An einem engeren Baume hingen weitere Leichen. Wie aus den Aufhebeschriften, die vom 4. Oktober 1928 datiert sind, hervorgeht, handelt es sich um ein Ehepaar. Das hat nach einem Kirchweihfest erhängt hat: den Wälder Reinhold Lipfert aus Rudolfsdorf und seine Gattin, die damals bei einem Arzt in Rudolfsdorf bedient war. Das Mädchen befand sich in anderen Umständen; es muß nach den Aufhebeschriften noch sehr jung gewesen sein.

Die vermißte Lehrerin ist aufgefunden. Oberhäsungen. Die seit dem 21. März vermißte Lehrerin Clara G. aus Bellen wurde. Einige der Demonstranten führten das Auto, von dem ein Fenster durch Steinwürfe zertrümmert wurde. Dem Chauffeur gelang es schließlich, das Auto flucht zu machen. Es entfernte sich unter neuerlichem Jodeln und Schimpfen des Publikums.

Für die Hälfte des Preises.

Weimar. Eine interessante Entscheidung konnte der Einzelhandelsverband Thüringen e. V. Weimar durch Gerichtsbescheid herbeiführen. Ein Weimarer Zigarrenhändler hatte seinen Schenkenschein für die Hälfte angegriffen. Der Einzelhandelsverband konnte nachweisen, daß die Anpreisung der Zigaretten zweifelhaft und sich als unzulässig erweist. Demgegenüber hat der Weimarer Zigarrenhändler eine einstweilige Verfügung an erlassen, nach der bei einer Geldstrafe bis zu 800 M. für jeden Fall der Zuwiderhandlung diese Anpreisung unterbleiben muß.

Sturm auf das Gefangenen-Auto.

Schlafene im Bankrottproph. Coburg. Als die Beurlaubten Bankier Hühnig und sein Neffenmörder Hermann nach Schluß des Prozesses im Auto nach dem Gefängnis gebracht wurden, wurden sie mit Schlägen und Prüteln von einer vor dem Vandalenrichtungsgebäude stehenden Menschenmenge empfangen. Die Sperre, die zum Zweck der Aufsicht des Autos aus dem Landgerichtsgefängnis errichtet worden war, wurde vom Publikum wieder eingegangen, so daß das Auto angefal-

ten wurde. Einige der Demonstranten führten das Auto, von dem ein Fenster durch Steinwürfe zertrümmert wurde. Dem Chauffeur gelang es schließlich, das Auto flucht zu machen. Es entfernte sich unter neuerlichem Jodeln und Schimpfen des Publikums.

Todessturz mit dem Leitungs- mast.

Bernburg. Auf dem Kalkwerk Solmspahl kam der Elektriker Friedrich Walzroth bei der Revision der Feuermeideleitung dadurch zu Tode, daß der Holzmast, an dem die Leitung befestigt war, abfiel, während Walzroth sich oben befand. Er stürzte mit dem Mast auf eine Mauer auf und erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er noch auf der Fahrt zum Krankenhaus erlag.

Ein Verbrecher schießt drei Verfolger nieder

Braunshweig. Am Bahnhof hatte ein Polizeibeamter einen des Einbruchs in verschiedene Braunschweiger Geschäfte verdächtigen Mann festgenommen, der im Begriffe hand, einen Zug nach Hannover zu besteigen. Der Verhaftete ging zunächst willig mit, rief sich aber von dem Gestalt los und ließ sich bei der Flucht an den ihn verfolgenden Polizeibeamten, der an der Schultze verletzt wurde und in das Lazarett gebracht werden mußte. Der Verbrecher wurde weiter verfolgt und verurteilt noch zwei Personen schwer, die in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. In einer Seitenstraße gelang es schließlich, den Verbrecher festzunehmen, und ihn in Polizeigewahrsam zu bringen. Die Erregung der Straßenpassanten war so groß, daß die Polizei Nähe hatte, den Verbrecher vor Lynchjustiz zu schützen.

Der Harz-Sanitätsdienst.

Harzburg. Wie erwähnt, ist vor zwei Jahren ein Sanitätsdienst für den Harz geschaffen worden, dem die Sanitätskommission vom Roten Kreuz der Provinz Sachsen, der Freistaaten Braunschweig und Mecklenburg und der Provinz Hannover, die maßgebenden Stellen der Provinz Hannover, die ja nicht minder an der Sicherheit des Harzes interessiert ist, waren feinerzeit der Arbeitsgemeinschaft nicht beigetreten. Die Bedenken Hannovers sind inzwischen geschwunden, und eine für den 6. April nach Goslar einberufene Zusammenkunft sämtlicher für den Harz-Sanitätsdienst in Frage kommenden Stellen wird in nächster Zeit für den Sanitätsdienst im gesamten Harz aufstellen.

Generaldirektor L.

ist ein Mann der Tat. Weitblick und Energie haben ihn schon als führende Stelle gerückt. Er steckt voller Ideen, seine Entscheidungen sind schnell und bestimmt. So könn seine Pläne, so sicher ihre Durchführung. Ideen und Nerven, meine Herren - sagt er häufig - sind das Wesentliche. Die Ökonomie der Kräfte verlangt, daß wir den Fluß der Gedanken fördern und die Nerven schonen. Sie werden geschag haben, daß ich stets den koffeinfreien Kaffee Has trinken. Erregt an, aber nicht auf, schont Herz und Nerven und schmeckt vorzüglich.



In den ersten 10 Jahren
nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellt

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweiches Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautumtun. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selber. Was bedeutet uns die Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.

**Angenehmes Rasieren,
Ersparnis an Klingen durch
NIVEA-CREME**

Reiben Sie immer ein oder zwei Minuten vor dem Einsetzen ein wenig Nivea-Creme gut in die Haut ein. Sie werden erstaunt sein, wie leicht das Messer scheidet und wie schnell und mühelos Sie sich ohne die geringste Schmerzempfindung und Hautreizung rasieren können. Machen Sie den Versuch gleich morgen früh, aber nur mit Nivea-Creme, denn sie enthält das dem Hautverwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung.

Nivea-Creme dringt in die Haut ein und hinterläßt keinen Glanz.

Dosen zu RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20. Tuben aus reinem Zinn 0.60 und 1.00

Der werfe den ersten Stein.

Nomen von Otte Grambscher.
Copyright 1930 by Promethes-Verlag Dr. Eichacker, München-Grubensfeld. (14 Fortsetzung.) (Maschinen verboten.)

Es fehlten nur noch wenige Tage, als Violette sich an dem Heimweg in der Mittagstunde ein Tannenbäumchen kaufte, und am anderen Tag besorgte sie weiße Nüchtern und Schnee. Als sie von Tisch zurückkam, fiel ihr eine Frau vor den Fenstern der Spielwaren auf. Die hatte ein schüßiges, ausgefetztes Tuch um die Schultern und wackelte fröhlich die Hände in der Schürze, denn der eifrige Wind rief durch die Straßen. Zwei Kinder hatte diese Frau bei sich, ein kleines, dreijähriges Mädchen und einen größeren Bubchen, der die Schmelzer führte und ihr die Spielwaren im Fenster zeigte.

„Dieses Stammen auf dem Kindergeflücht!“ dachte Violette im Vorbeigehen. Dann trat sie ins Geschäft, wo man ihr gleich mit Fragen über dieses und jenes Buch entgegenkam.

„Waid darauf hat Violette die Frau mit den Kindern kommen. Violette schaute sich von dem kleinen Stammen in den jungen Gesichtern so anwesend, daß sie der Frau entgegenging. „Was wünschen Sie denn?“

„Denn möchte ich gerne bunte, wolle Kinderbänder!“

„Die gibt es aber doch ganz unten im Parterre!“

Die Frau wandte sich halb zum Gehen, sah in das Gesicht des kleinen Mädchens und äugerte. „Ich hätte ihr zu gerne einmal die schönen Puppen gezeigt!“ sagte sie und erstörte über ihre eigene Fäulnis.

„Da nahm Violette das Kind an die Hand: „Kommen Sie nur mit, liebe Frau!“

Die kleinen Etagelöhner, und Violette sog sich fest an dem Stammen und dem Gesicht der Kinder, die mit glänzenden Augen mit ihr durch die Spielwarenabteilung gingen und nicht wussten, wo sie zuerst hinsehen sollten. Sie drückte die kleine Hand, die kalt und rotschwarz in der Frau lag, und bange sich an dem Mädchen. „Wie heißt du denn, kleines?“

„Marie!“ sagte das Kind und sagte die Mutter an der Schürze.

Die kleine sah zu der Mutter auf. Welch ein Bild voll Hoffen und Zweifel!

„Diesmal nicht!“ sagte die Mutter, traurig lächelnd. „Nicht nicht einmal einen Baum können wir kaufen!“

Wie megawichtig war das jagende Gesicht in den Augen, obwohl die Frau beglücklicht über den kleinen Kopf des Mädchens fröhlich.

Da kamte in Violette ein Gedanke auf. Gleichgültig hörte sie ihren Namen rufen. Sie schrieb ihre Adresse auf ein Stück Papier und reichte es der Frau. „Kommen Sie am Heiligen Abend nach Geschäftsbesuch zu mir mit den Kindern. Haben Sie noch mehr?“

„Einen Bubchen noch!“

„Wie alt?“

„Zwölf Jahre!“

„Wit, bringen Sie den auch mit.“ Dann eilte sie hoch die Treppe hinunter, denn man rief nun zweitemal nach ihr.

An diesem Abend sah sie Violette lange nicht so müde wie vormals. Sie sah so heile und überleucht, womit sie ihre Schüßlinge erfreuen sollte.

Am anderen Tag kaufte sie ein: eine Puppe und einen Wagen mit weißen Rädern und zwei bunten Mollvorhängen am Verdeck; ein Spiel und zwei Bänder für die Puppen, für die Frau einen warmen Rock und ein wolleues Kopftuch und Hemden und Strümpfe für alle. Es war ein solcher Vorabend geworden, und Violette hatte ihre

innige Freude daran. Dann besorgte sie noch Messel und Nüsse, Pfefferkuchen und Schokolade und einen Weihnachtsstollen, der eingeladen mit Zucker und Nüssen bedeckt war. Seine Vorfreude hatte Violette, daß die Birnin selber davon angeleckt wurde und alles ordnen ließ. Ein eifriger Weihnachtsstollen lag in Violette's Zimmer, als sie am Vorabend der Christnacht den Baum schmückte.

„Wie schön, daß ich mir die Beförderung nicht ansehen kann!“ sagte die Birnin, „aber ich verzeihe schon morgen früh an meinen Verwandten. Was soll ich alte Frau hier allein.“

„In seliger Unruhe verbrachte Violette den kommenden Tag. Sie zählte die Stunden bis zum Mittags, von da an bis zum Abend. Gegen 7 Uhr hörte der Verkehr im Geschäft allmählich auf, nur einige Kunden kamen und kauften noch flüchtig hier oder das. Endlich wurden die Türen geschlossen und Geschäftsbesuch abgeleitet.

Violette eilte durch die dunklen, stillen Straßen. Der scharfe Wind hatte sein Jodeln und Pfeifen eingestellt. Weinecke lau war die Luft, und geräuschlos flücht die weiße Schneeflocken zur Erde. Hinter allen Fenstern sah das einsame Mädchen Tannenbäume, und irgendwo erlangte ein Weihnachtsstollen.

„Du fröhliche, o du seltsame, ganderbringende...“ sang Violette leise mit. Dann war sie an dem Haus vorüber und bog in die stille Straße an der Parkmauer ein. Schon von weitem sah sie die Frau mit den Kindern.

„Warten Sie schon lange?“ fragte Violette und reichte der Frau die Hand.

„Wir sind eben gekommen!“

„Was, das ist gut! Und das ist Ihr Aelterer?“

„Wie heißt du, mein Junge?“

Der traurige, rotschichtige Knabe drehte die abgetragene Mütze in den Händen. „Ich heiße Christlan!“ horkerte er.

„So, nun wollen wir rasch hinauf!“ rief-

lotte ging voran. Den ließ sie ihre Gäste in das Wohnzimmer der Birnin treten und begab sich selbst in ihr Zimmer. Düstig änderte sie die Kerzen an, warf noch einen Blick auf den Tisch, auf dem die Geschenke angeordnet waren, und ging an den Warenden hinüber.

„Marie!“ sagte Violette und zog das Kind zu sich. „Ich will dir schnell etwas erzählen. Denn hier, ich möchte einen Spaziergang durch den Wald, da kam mit das Christkind entgegen mit dem Knacht Ruprecht. „Ach“, sagte das Christkind zum Ruprecht. „Wie ihr doch die Spielwaren für die kleine Marie mit. Wir haben soviel an tun und müssen noch zu allen anderen Kindern.“ Da gab sich Knacht Ruprecht die Sachen aus seinem riesengroßen Sack. „Grüße die Marie von uns!“ sagte das Christkind, und jagte ihr, sie soll recht artig sein!“ Damit floh es weiter, und Knacht Ruprecht klappte hinter ihm drein. Nun habe ich alles brühen hingeführt. Komm, wir wollen hinaufgehen!“

Sie schob die drei Kinder vor sich her in das krahelnde helle Zimmer. Erstrahlend hand die kleine Eder an der Tür und betrachtete den Weihnachtsbaum mit den vielen Kerzen. Keines trante sich einen Schritt näherzumen.

„Komm doch!“ sagte Violette zu der kleinen, nahm die weißgefärbte Puppe aus dem Wagen und reichte sie dem Kind hin. „Zieh nur, sie hat blonde Wollen wie du, und kann auch schlafen!“ Mit ihrem, glücklichen Gesicht ließ das Kind mit der kleinen Eder über das Kleiden, über die weichen Stoffen im Wagen und leuchte vor Sonne, als Violette ihr die Puppe in den Arm legte. Dann wandte sich die und führte die Jungen an ihrem Platz.

„O Mutter!“ sagte Christlan. „Da ich her, die Gefächsten vom Vedertrumpf!“

„Und gerade die hast du dir schon lange gewünscht!“ antwortete der jüngere Bruder mit seltsamem Geknack. „Daß du auch schon das

Es wird wieder voll gearbeitet.

Abfänger. Die Grube 'Ceilite' arbeitet seit 1. April wieder voll, da die Abfahrbahnlinie sich gebeeht haben.

Zerkelpreise.

Selbstbraten. Auf dem Zerkelmarkt waren 50 Stüd Saugschweine angefahren. Der Preis betrug je Paar 60 bis 65 Mark.

Torgau. Zum Zerkelmarkt waren 370 Ferkel und 5 Käufer vorhanden. Die Ferkel erzielten Preise zwischen 35 und 40 RM, die Käufer von 70 RM. Der Markt war außerordentlich gut von Käufern besucht.

Preititz. Auf dem Schweinemarkt waren insgesamt 151 Ferkel und 10 Käuferflehweine angefahren. Die Preise bewegten sich zwischen 25 und 35 M, je Stück. Die Käuferflehweine wurden mit 0,80 M je Pfund verkauft.

Verderburg. Zum Wochenmarkt waren 242 Ferkel und 10 Käuferflehweine angefahren. Die Preise betragen für Ferkel im Alter bis zu fünf Wochen 28 bis 32 M, von sechs bis acht Wochen 32 bis 38 M, von acht bis dreizehn Wochen 38 bis 45 M; für Schweine im Alter von drei bis vier Monaten 45 bis 55 M. Handel und Umsatz waren flott.

Das Schicksal des Oberhard-Wettes.

Sangerhausen. Bei der Requisition des Werkes Oberhard & Cie ist nimmehr das Verbotium auf ein weiteres Jahr verlängert. Es ist von Bedeutung zu erfahren, daß es dem Intendant Groß gelungen ist, die üblichen Grundstücke in Holzwinden zu verkaufen.

Mosler Hausberg wird Erholungsheim. Oberhart. Die weit über die Grenzen unserer engeren Heimat bekannte Galsitzhöhe Hausberg wird in Kürze ihre Wurzeln schütten, da sie der Eigentümer, Baron v. d. Smetzchen, in Hannover, an den Staat verpachtet hat, der dort ein Erholungsheim einrichten will.

Zwei goldene Jubelpaare.

Moslerode. Das Fest der goldenen Hochzeit konnten am Sonnabend in anderem Ort zwei Familien feiern, der Inwalde Friedrich Genkisch mit seiner Ehefrau Bante eine geb. Peters, und der Smolitz Hermann Naue mit seiner Ehefrau Marie geb. Wachtel. Beide Jubelpaare sind körperlich noch gesund und frisch. Viele Blumen, Gratulationen und Geschenke gingen bei ihnen ein. Beide Paare erhielten das höchste Ehrenzeichen von 50 M. Nachmittags wurden sie in der Kirche durch Pastor Golling eingeleitet. Die Kirche war

reich mit Blumen geschmückt. Der Gelernterverein übte unter Leitung des Chormeisters Heßler noch lang dem Entzählten Obsequen zu Ehren. Nach der Einleitung bewegte sich der Hochzeitszug nach dem Festsaal, wo eine Fester stattfand. Edigne Unterhaltung wurde gehalten. Eine kleine Musikkapelle sorgte für Zuzammung. Eine Abordnung des Arbeitervereins begab sich mit Blumen und Musikkapelle in das Hochzeitspaar des Jubelpaares Naue. Herr Naue ist Mitglied des

Problem Mitteldeutschland und der Harz. Der Provinziallandtag an die Staatsregierung.

Verderburg. Die 2. Vollziehung des Provinziallandtages wurde mit einhelliger Zustimmung — bedingt durch Ausnahmsbestimmungen — vom Präsidenten Herr von 10.30 Uhr eröffnet. Als erster Punkt kam die Wahl der Provinzialkommissionen auf der Tagesordnung. Die sechsjährige Amtsperiode Dr. Säbener, der am 10. Okt. 1924 in sein Amt eingeführt wurde, läuft mit dem 10. Okt. dieses Jahres ab. Als Vertreter vertritt Hg. W. 8. 8. 8. (E. P. D.) die Vorlage des Provinziallandtags. Der Ausschuss empfiehlt, die Amtsperiode auf 12 Jahre zu verlängern, da es angebracht ist, einen eingearbeiteten Mann möglichst lange in seinem Amt zu belassen und um das Amt des Landespräsidenten aus dem politischen Betrieb herauszugeben. Der Ausschuss schlägt seine Wiederwahl vor.

Die Kommunisten schlagen eine Amtszeit von einem Jahr vor mit 'täglider Kündigung'. Als Kandidaten präsentierten sie den roten Bauernbroschur-Sänger, Die Nationalsozialisten schlagen Reichsamtman. Dr. Kreisler-Krause vor. Das Wahlergebnis (wir brachten es schon in unserer gestrigen Auflage) ergab eine Mehrheit für Dr. Säbener. Dr. Säbener nimmt die Wahl an und dankt dem Haus für das Vertrauen. Der Vorsitzende Bauer richtete herzliche Worte der Begrüßung an ihn und wünscht dem Landespräsidenten einen vollen Erfolg seiner Arbeit zum Wohle der Provinz Sachsen.

Es beginnt dann die Aussprache zum Etat. Die Vertreter der einzelnen Parteien werden nach der Größe ihrer Fraktionen in die Reihenfolge eingetragen, nachdem man vorher die Redezeit auf 45 Minuten (die Kommunisten verlangten natürlich unbegrenzte Redezeit) festgelegt hatte. Als erster nahm Hg. Weber (E. P. D.) das Wort. Er führte aus, man habe den Eindruck, daß der Etat erst zusammengegriffen sei, daß auf der anderen Seite aber die Wirtschaft der Provinz ohne Schaden fortgeführt werden könne, da der Etat trotz aller Abwände beweglich genug ausgebaut sei. Die Arbeit des Landespräsidenten müsse in anerkennender Weise die schwierige Lage der Provinz in bester Weise Rechnung getragen. Ein zum Problem 'Mitteldeutschland'

Arbeitervereins. Die Musik spielte einladend. Der Vorstand, Herr Friedlich, überreichte das Bild des Reichspräsidenten zugleich mit einem Schreiben des Deutschen Arbeitervereins. Das Jubelpaar Naue besaß sich mit seinen Angehörigen und Gästen zum Gasthof 'Zur Fährschleife'. Dort hatte sich der Arbeiterverein zahlreich eingefunden, und es entwickelte sich bald eine herzliche Freundschaft. Auch hier tauchte das Jubelpaar wieder mit.

Problem Mitteldeutschland und der Harz. Der Provinziallandtag an die Staatsregierung.

wenden, vertritt der Redner den Standpunkt, daß auch der Landtag seine Stimme erheben müsse in dieser Frage, die die Provinz so hart betreffe. Der Redner schlägt vor, folgende Entschliessung anzunehmen: Der Landtag der Provinz Sachsen unterbreitet dem Staatsministerium zur Wahrung der provinziellen Interessen bei der etwaigen Neugliederung der Gebiete von Mitteldeutschland und Niederlausitz folgende Entschliessung:

„Neben dem etwaigen Anstich des Freistaates Brandenburg an Preußen sind wiederholt Nachträge verbreitet, auch ist die Frage im braunschweigischen Landtage erörtert worden. Bei der eigenartigen Lagerung des braunschweigischen Gebietes, das von den Provinzen Hannover und Sachsen umschlossen wird, hält es der Landtag der Provinz Sachsen für seine Pflicht, auf die sachlichen Verhältnisse hinzuweisen, die bei einer den wirtschaftlichen Verhältnissen widersprechenden Neubildung von Verwaltungsbereichen entstehen würden. Es ist anzuerkennen, daß der größte Teil des Freistaates Brandenburg aus geschichtlichen, geographischen und wirtschaftlichen Gründen nach Niederlausitz liegt. Mit einigen Landesstellen jedoch reicht das braunschweigische Territorium nach Mitteldeutschland hinein. Es sind das, mit Ausnahme von Erxleben, die im Satz liegenden braunschweigischen Gebiete.

Die mehrfachen Unternehmungen und Diskussionen über die Neugestaltung unserer mitteldeutschen Heimat im Sinne des Art. 18 der Reichsverfassung haben klar erkennen lassen, daß die Verwaltungsgrenze, die bei einer Neugliederung nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten am besten ist, auf der Wasserlinie der Elbe verläuft. Zwar wird durch eine solche Verwaltungsgrenze das Dargelegte an zwei Provinzen aufgeteilt, die geschichtlichen und wirtschaftlichen Bindungen nach Niederlausitz und Mitteldeutschland sind jedoch wesentlich auf fähig dieser anzunehmenden Verwaltungsgrenze los, insbesondere sind die wirtschaftlichen, industriellen, sozialen, niederschlesischen am Wasser des Westharzes, Mitteldeutschland

am Harze des Ostharzes so groß und für die Zukunft der Provinzen so entscheidend, daß der Landtag der Provinz Sachsen im Lebensinteresse seines Gebietes jeder Neugliederung widersprechen muß, innerhalb des Dargelegten eine andere Grenzziehung vorzuziehen, als die auf der Wasserlinie entlang. Auch die unbilligsten Verbundenheit der nördlichen Harzvorlande (im Halberstadt und Bismarck) mit der Provinz Sachsen läßt im Falle einer Gebietsreform die bestmögliche innere Grenzlinie geboten erscheinen.

Problem Mitteldeutschland und der Harz. Der Provinziallandtag an die Staatsregierung.

Für die Deutschnationalen und die Christlich-Nationalen Landvolk- und Bauernpartei sprach Freiherr von Wilmowsky, der namens der von ihm vertretenen Fraktionen der Preussischen Resolution seine Zustimmung gab. Er betrachtet es als einen großen Fortschritt, daß in dieser Frage eine Annäherung zwischen den politischen Parteien stattgefunden habe. Ganz unabhängig aber von der Reichsreform müßte noch mehr praktische Arbeit geleistet werden in Bezug der Durchführung von Verwaltungsgemeinschaften. Redner stellte fest, daß sich Landespräsident Dr. Säbener durch seine wiederholten Vorträge über die Mitteldeutsche Frage Verdienste um unsere Provinz erworben habe. Wenn seine Vorträge auch nicht überall Zustimmung erlangt haben, so verdient es doch Anerkennung, daß eine Persönlichkeit sich dieser wichtigen Frage mit einem solchen Nachdruck und einer solchen Hebersparteilichkeit angenommen hat, wie es der Landespräsident getan habe. Möge es Mitteldeutschland gelingen, die überliche Form der Ländergrenzen zu vereinfachen.

Zum Etat übergehend stellte Hg. von Wilmowsky fest, daß der Etat als Ganzes überall das Bestreben zeigt, größter Sparsamkeit zu entsprechen. Starke Entlastung ergebe das Bauwesen der Mitteldeutschen Heimstätte.

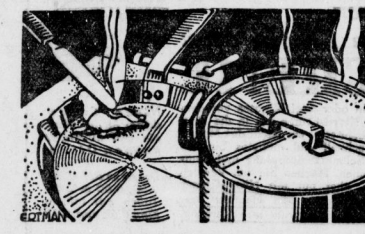
Er propägiert dagegen die Errichtung von Bauaufgaben. Gleichend behandelt er die Vor der Landwirtschaft. Wenn auch die hochstehende provinziellste Landwirtschaft immer von der Krise betroffen sei, so sei doch jetzt auch hier im Herzen Deutschlands die Lage der Landwirtschaft bedrohlich, die nur durch umfassende allgemeine Maßnahmen erhalten werden könne. Die von dem Redner vertretenen Parteien werden dem Etat zustimmen.

Hg. Friede (D. P. S.) erkennt an, daß bei der Knappheit, mit welcher der Etat aufgestellt ist, die Führung der Verwaltung nicht leicht sein wird. Die Verhältnisse der Provinz in der Wirtschaftlichen sind bedauerlich. Die Ausgaben am Straßenbau bebauert er. In der Verteilung des Straßennetzes muß eine Reform eintreten. Eine weitere Unterstützung des Mitteldeutschen Bauwesens, dessen Fortschritt im Haus freilich schon zu hochgradig hätte wünschenswert, ist unvermeidlich. Eröffnet

Aufs Brot und für die gute Küche

Als Brotaufstrich wissen Sie Fri-Ho-Di schon zu schätzen, weil sie mit Rahm zubereitet wird. Machen Sie aber auch einen Versuch in der Küche: Fri-Ho-Di-Süßrahm-Margarine schäumt und bräunt vom Goldgelb bis zum Bratenbraun, — ohne zu spritzen!

Beim Einkauf von 1 Pfund Fri-Ho-Di erhalten Sie kostenlos eins der bei Jung und Alt beliebten Fri-Ho-Di-Unterhaltungsspiele



Wellepiel gesehen? Und hier, Geschichten vom Robinson! Er war jauchzend die Wüste in die Luft, und machte dann ein ganz erschrockenes Gesicht, als ihm einfiel, wo er eigentlich war. Die Frau hand schmeichelnd mit gefalteten Händen an der Tür und beobachtete ernst und bewegt das junge Weib, das vom Regenlicht anfließen war wie von einem Sternlein. Als Violette sich dann lächelnd ihr zuwandte und sie an der Tisch führte, fand sie kein Dankeswort. Sie betrachtete still die warmen Sachen, die mit blauen Schleifen gebunden waren und ein kleines Zinnrezept zur Hande oben auf trugen. Sie sah die vier großen Zeller mit den Nistgefäßen, den Welpenstücken und den schweren, lastigen Bräden, den Violette am Nachmittag noch besorgt hatte, und fand kein einziges Wort. Violette verstand, was in der Frau vorging. Sie setzte sich an den Tisch und begann zu spielen. Da lang die Frau leise, mit einer Zuckung sang sie, daß es Violette sehr in die Rechte fiel. „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnacht!“ Die beiden Mädchen ließen ihre Spielfäden liegen und saßen mit ernst besonnen, dann aus vollem Herzen sangen. Klein Marie hielt ihre Puppe im Arm und sah Violette mit großen glänzenden Augen an. Die stief mit tiefem Gesicht die letzten Akkorde verklängen. Dann erhob sie sich und sagte, die Sachen verpacken. Es ist spät geworden!“ sagte sie, „und Klein Marie, was ins Bett!“ Sie richtete den Kindern die heißen Baden zum Abschied und nahm eine sterze, um hinunterzulaufen. Da richtete ihr die Frau die Hand. „Haben Sie keine Eltern?“ fragte sie unermittelt. „Nein — keine —“ sagte Violette mit andern Lippen. „Das habe ich mir gedacht! Gott segne Sie und mache Sie einmal recht glücklich!“ Damit küßte sie Violette die Hand und wandte sich zum Gehen. Violette sah ihnen nach, bis das Schneegestöber ihre Gestalten einschloß. Nun war sie wieder allein. Sie betrachtete den leeren Tisch. Wie grenzenlos allein und verlassen war sie! Niemand wanderte sie im Zimmer hin und her. „Nein, ich habe keine Eltern!“ wiederholte sie in Gedanken. Dabei hatte sie nie so innig an die geliebten Menschen gedacht wie heute unter dem einsamen Baum mit den knisternden Kerzen. Derweilen küßte der Schnee in der Heimat ein kleines Grab in seine weiße Decke, und die Sterne am Himmel saßen ihm zu. Sie schauten aus in das Wohnzimmer in dem kleinen, weißen Haus, wo die Menschen aus dem Baum verlammt waren. Klein-Gustav spielte mit den Soldaten, der Vater mit seinem Frauen Gesicht räumte seine Hände, und die kleine, stille Frau lag vor dem Kamin und sah in die prasselnde Glut. Dabei haßte ihre Gedanken schmerzhaft in die unbekannte Ferne, wo das Mädchen weilt. In der Villa im Wiesbadener Merotal hatte man keinen Baum geschmückt. Der Hausherr hatte aus Frankreich geschrieben, daß man ihn nicht erwarten solle, er werde in den nächsten Wochen noch nicht zurückkommen. Frau von Bergdorf ging durch ihre alten Frumngemäher und frey in die Halle. Zwei hinein und betrachtete lange Violettes Bild. „Abßiß du doch jetzt!“ dachte sie. „Du wirst du hier, mit deinem wärmenden, sonnigen Stoffhut, dann wäre er sicher zurückgekommen.“ Herr von Bergdorf weilte in Paris und suchte alle möglichen Fortbewegungen, um nicht an sein Kind denken zu müssen. So sehr ward Violette wohl nie geliebt als an jenem Abend, an dem sie sagte: „Nein, ich habe keine Eltern!“ Die Kerzen knisternd und

man es heimlich nennen, — nach einer Heimat — nach Menschen — „Ich meine dieses Heimlich! Es hat mich auch aus meinem einsamen Zimmer getrieben.“ Sie gingen nebeneinander her und plauderten. „Wie ist es nur möglich,“ dachte Violette, „mit ihm zusammen, als wenn ich ihn jetzt gäbe!“ Er fragte sie nach ihrer Heimat, sprach von seiner Arbeit, seinen Vätern, und Violette hatte immer mehr das Empfinden, als sei er ein Stück von ihr selbst. De am ihnen ein schneibender Windstoß entgegnete. Violette schauerte leicht aufzukommen. „Sie werden sich erkälten!“ sagte er und schloß ihr fürsorglich den Mantelknäuel hoch. Dann nahmen sie den Nistweg durch den Park. Regenschnee rogen die wralten Bäume gegen den Himmel, an dem schwere, grauweiße Schneewolken hingen. Kein lebendes Wesen regte. Kein Laut sonst, denn die Schritte der beiden Menschendampf veranlassen lautlos im Schnee. Beide saßen erkannt auf, als die alte, graue Verdammer hinter dem Buschwerk auftauchte. Sie traten aus dem Dunkel der Parkege heraus und handten vor Violettes Wohnung. Sie reichten sich die Hände und blickten sich an. „Nun muß irgendein Wunder geschehen!“ dachte Violette und hielt den Atem an. „Irgendein Wunder muß geschehen —“ Als ob er eralten, was sie dachte! Eine grobe Schwermut lag über seine Züge. Er beugte sich zum Sandfuss herab und versuchte dann in den dunklen Wegen des Parks. Noch lange hand Violette am Fenster und presste die Stirn an die kalte Scheibe. Es war kein Wunder geschehen — und doch — (Fortsetzung folgt.)

ist, daß man auf das Garganauer zur Spelung des Kanals verzichtet hat. Die Förderung der wasserwirtschaftlichen Pläne im Ostharz ist dringend zu wünschen.

Bei der Rede des kommunistischen Abgeordneten Reiner Häufiger am 30. Kommunaltag auf der Tribüne lobt er die Pläne und bringt die Tribüne mit dem Redner und die Sowjets aus. Unter lebhafter Mithilfe des Hauses wird die Tribüne von den Moskauer geräumt.

Ag. Cremerl (Nat.Soz.) wendet sich besonders dem Schuldienst zu. Wenn man ihn um 1 Prozent erhöhe, wäre es möglich, die Anteile solcher zu tilgen. Bei einer weiteren Aufhebung der Zinssumme können von Aufträgen erfüllt, zu der sonst eine 20 Jahre laufende Anleihe nötig sei. Seine Ausführungen finden bei einem großen Teil des Hauses Zustimmung.

Ag. Schilling (Str.) geht besonders auf die Forderung der Zinssumme ein. Er fordert ihre Unterbrechung aus dem Ausgleichsplan. Zum Schluss geht er noch auf die Mitteldeutsche Frage ein. Das Gleichgewicht zwischen Anstalten, es wurde auch in Zukunft ein Teil der Provinz Sachsen bleiben.

Ag. Dr. Landsberg sprach für die Demokraten. Seine Faktion billigt den Etat. Bei Ausgabebeschränkungen solle man jedoch nicht immer an die Schwächen, sondern auch an die Fortschritte denken.

Zum Schluss wurden noch folgende Anträge angenommen:

1. der Beschluß des Provinzialausschusses betreffend Übernahme der selbstständigen Provinzialkasse in Höhe von 300 000 M. für die Mitteldeutsche Heimstätte, Wohnungsförderungsgesellschaft m. b. H. wird genehmigt;
 2. das Angebot des Landes Preußen auf Verlängerung der beiden Darlehensverträge von je 500 000 M. bis zum 31. Dez. 1922 zum jeweiligen Reichsrentendienst wird angenommen und ferner die Mitteldeutsche Heimstätte beauftragt;
 3. die Aufnahme eines Darlehens von 200 000 M. bis zum 31. Dez. 1923 seitens des Landes Preußen zum jeweiligen Reichsrentendienst und Weitergabe an die Mitteldeutsche Heimstätte zu den gleichen Bedingungen wird genehmigt.
- Die Verhandlungen werden am Freitag um 14 Uhr fortgesetzt.

Zum Untergang.

Wieder. Ergänzend wird noch berichtet: Der Wagen des Herrn von Wedel-Plesdorf kam aus Halle und war an der Spitze von Wedel mit deren Mutter, Frau von Bergen, und drei Kindern besetzt; den Wagen lenkte der Chauffeur Dittmar, der als außerordentlich ruhiger und gewissenhafter Fahrer bekannt ist; er war in sein Fahrzeug 50 Jahre alt geworden; er ist verheiratet, hat aber keine Kinder. Der Wagen fuhr mit mäßiger Geschwindigkeit, als ihm ein Motorrad, besetzt mit zwei Personen, entgegenkam.

Das Motorrad wollte auf die Straße nach Rechts abbiegen, gab aber zu spät das Zeichen zum Einbiegen, so daß der Chauffeur, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, scharf bremste. Hierdurch überflieg sich der Wagen und geriet in Brand. Dittmar wurde auf dem Führersitz erschossen. Trotz aller Mühen konnte er nicht befreit werden, so daß er verbrannte.

Ein Motorrad fährt eine Schar Spaziergänger.

Balken. In der Nähe der Routine der Groppein Werke fuhr ein Motorradfahrer in eine Schar Spaziergänger. Der Motorradfahrer erlitt einen Schädelbruch, zwei Spaziergänger ebenfalls erhebliche Verletzungen.

Beeckmann. Am Dienstagabend fuhr ein Auto der Schlosserfirma Hoffmann aus Beesenlaubingen in die Straße nach Weitz parkierte, gegen das Zollhaus. Vier junge Leute, die sich dort ahnungslos aufhielten, wurden zu Fall gebracht, und erhielten teils schwere Verletzungen. Einer davon mußte dem Kreis Krankenhaus zugeführt werden.

Kadaver durch ein Fuß.

Lohau. Einem hiesigen Radfahrer lief auf der Straße ein Fuß in das Fahrrad, wodurch er so unglücklich zu Fall kam, daß er den Arm brach. Der Verunglückte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Glaube läßt sich abfinden.

Giesleben. In der nichtöffentlichen Stadtverordnetenversammlung wurden auch die Gehaltsbeschlüsse des abgehenden Oberbürgermeisters Glaube genehmigt. Glaube erlitt auf eigenen Antrag eine einmütige Abfindungssumme von 8000 M. Diese Abfindung liefert der Stadt finanzielle Vorteile, da die Stadt sonst allein für die nächsten vier Jahre hätte 48 000 M. Wartegeld aufbringen müssen.

Superintendent a. D. D. Robert Pasche †.

Der Kandidatenwater Beimgang. Raumburg. Am 2. April starb hier der bekannte hochbetagte Organist der deutschen Pfarrhandschneiderei, einer der markantesten Persönlichkeiten, die die evangelische Kirche in den letzten Jahrzehnten gehabt hat. Von 1918 bis 1927 war er Superintendent des Kirchenkreises Halle-Land I.

Sup. D. Pasche wurde am 8. Jan. 1862 in Stettin geboren. Seine allgemeine Ausbildung hat er auf der Schule erhalten. Am 7. April 1886 wurde er in Magdeburg als Pfarrer von Wölfleben (Kirchenkreis Nordhausen) ordiniert. Seit dem Jahre 1892 hat er die Pfarrstelle in Dieskau und seit dem 1. Oktober 1918 das Episkopalamt des Kirchenkreises Halle-Land I zunächst provisorisch und seit dem April

1919 definitiv als vom Evangelischen Oberkirchenrat ernannter Superintendent vermerkt.

Seine organisatorische Talent und seine stark hervorzuhebende Neigung zu sozialen Aufgaben ließen ihn sehr bald in eine von Jahr zu Jahr steigende Arbeit für die wirtschaftlichen Belange der Kirche und des Vaterlandes eintreten. Was er in dieser Beziehung in jahrelangem belien Mühen und Kämpfen als unermüdlicher Vorkämpfer der Verbesserungen von der deutschen und preussischen Kirche auf Provinzial- und Generalversammlungen und auf den deutschen Provinzialtag geleistet hat, das ist längst allgemein anerkannt nicht nur von den Pfarrern, sondern auch von den kirchlichen Behörden und Synoden. In den nachfolgenden Jahren des vorigen Jahrhunderts, die sich im Gegensatz zu unseren heutigen Tagen eines Theologieüberflusses zu erfreuen hatten, haben seine Bemühungen, den heillosen Kandidaten zu helfen, ihm den Namen des Kandidatenwater Beimgang eingetragen. In diesem Besuche hat er jederzeit den „Theologischen Stellen- und Befähigungsausschuss“ ins Leben gerufen, in dem die freierwerbenden Pfarrstellen nach geistlichen, Schul- und Wohnungsvoraussetzungen getrennt werden, und damit veränderungsbedürftigen Pfarrern und Anstellungen jugendlichen Kandidaten gebietet. Und wie vielen Pfarrern und Waisen, die in ihren Arden an ihn sich wandten, ist er schicksalhaft geworden mit dem Rat, das deutsche „Vaterland“, das er gegründet hat und dessen Schriftleiter er Jahrzehnte hindurch gewesen ist, gewährt durch seine vielen gewinnbringenden Inserate die Mittel, die einzelnen im Verband der Kandidatenwater Beimgang, und Generalgeschlossenen Vereine in den Stand zu setzen, ihre Pfarrstellen und -waisen zu unterstützen. Um das Zustandekommen der Pfarrerechtsreform im Jahre 1898 und 1907 hat er sich unermüdet Verdienste erworben. Welche selbstverleugende Arbeit hat er daran gewandt! Und welche Ausdauer hat er bewiesen in den Kämpfen, wo es galt, das anfängliche Willkür der Behörden den Anforderungen der Pfarrvereine gegenüber zu überwinden. Die Vereinerung der theologischen Fakultät der Universität Halle an Pfarrer Pasche im Herbstjahr der Reformation 1917 legt Zeugnis ab für die hohe Achtung und Wertschätzung, die er sich in letzter vorläufiger und erfolgreicher Tätigkeit auf Provinzial- und Generalversammlungen in allen kirchlichen Kreisen zu erwerben hatte. Fremdlager, gewissenhafter und gründlicher hat wohl kein Mitglied der Kommission in den Synoden gearbeitet als er.

In reiches Feld der Arbeit ist abgeflissen. D. Pasche hat seine Gesundheit verachtet in jahrelangem langem aufreibendem Wirken für Kirche und Volk. Wie kaum ein anderer vor ihm hat er unermüdet dem Pfarrerstand geholfen, der sich in letzter vorläufiger und erfolgreicher Tätigkeit auf Provinzial- und Generalversammlungen in allen kirchlichen Kreisen zu erwerben hatte. Fremdlager, gewissenhafter und gründlicher hat wohl kein Mitglied der Kommission in den Synoden gearbeitet als er.

Ein reiches Feld der Arbeit ist abgeflissen. D. Pasche hat seine Gesundheit verachtet in jahrelangem langem aufreibendem Wirken für Kirche und Volk. Wie kaum ein anderer vor ihm hat er unermüdet dem Pfarrerstand geholfen, der sich in letzter vorläufiger und erfolgreicher Tätigkeit auf Provinzial- und Generalversammlungen in allen kirchlichen Kreisen zu erwerben hatte. Fremdlager, gewissenhafter und gründlicher hat wohl kein Mitglied der Kommission in den Synoden gearbeitet als er.

Betrügereien in der städtischen Güterverwaltung.

Brandenburg. Der Administrationsrat Warnede des städtischen Viehsteuergesetzes ist wegen fortgesetzter Unregelmäßigkeiten aus seinem Amte entlassen worden. Ein städtischer Beamter, der die langjährige Buchführung des Viehsteuergesetzes zu regeln hatte und der durch

solche Einigungen die Unregelmäßigkeiten des Administrationsrats vergrößert hatte, ist vorläufig seines Amtes entsetzt worden.

Ein Stadtrat wirft mit der Wasserflut.

Romanische Stöber und ihre Gähne. Leipzig. Bei Beratung des Haushaltsplanes in dem Stadtparlament der Stadt Zwenkau kam es am 9. Oktober v. J. zu einem wilden Aufruhr, als der kommunistische Stadtrat Oswald Albert Schmidt eine Wasserflut nach dem Bürgermeister Dr. Köhler warf. Zum Glück wurde er nicht getroffen. Schmidt hatte sich am Donnerstag vor dem Leipziger Schmutzgericht wegen verachteten Todschlags zu verantworten.

Schmidt ist von Beruf Bäcker, ist aber diesen Beruf nicht mehr aus und fungiert in Zwenkau als ehrenamtlicher Stadtrat. Er ist wegen Beamtenbeleidigung, Beamteneinmündung und gefährlicher Körperverletzung verurteilt. In den Stadtrats- und Stadtorbundenstellungen ist es wiederholt möglich ihm und dem Bürgermeister Dr. Köhler zu Auseinandersetzungen gekommen. Der Angeklagte bestritt, daß er den Bürgermeister habe treffen wollen. Es ist ihm zum darauf angekommen, dem Bürgermeister zu beweisen, daß die Kommunisten auch andere Maßnahmen ergreifen könnten, zumal er bei kommunistischen Anträgen fast immer den Stillsitzsaal verließ.

Durch einen umfangreichen Zeugensatz von Stadtorbunden und Ratssitzungen wurde erwiesen, daß der Vorfall nicht so harmlos war, wie ihn Schmidt darzustellen versuchte. Der „Schuß“ war nach Meinung der Zeugen gefehlt, und nur weil Dr. Köhler den Stadtrat nicht aus dem Saale gelassen und sich sofort gebückt hatte, wurde er nicht getroffen. Die Flut war gewissermaßen an der Wand.

Aus dem Protokoll des Amtsgerichtspräsidenten Dr. Sellmann aus Zwenkau ging hervor, daß der Vorfall mit solcher Heftigkeit geführt war, daß die Glasplitter fest in der Wand

löhren. Das Urteil lautete wegen verachteten Todschlags auf sechs Monate Gefängnis. Die Zurückweisung einer Bewährungsfrist lehnte das Gericht ab.

Seidenhafter Bräutigam.

Er verheiratet die Frau. Dresden. In dem kleinen Ort Wilsleben sollte die Trauung des hiesigen angehenden Wälfbürgers D. mit der Jungfrau B. stattfinden, die auch schon über die landwirtschaftlichen Jahre hinaus ist. Doch vergebens warteten Pfarrer, Kantor, Trauzeugen und die neugierige Gemeinde; das Brautpaar kam nicht. Schließlich erlief ein Trauzeugen in die Wohnung des Bräutigams und fand ihn tief in ein bauerhaftes Nachmittagsgeschlafnen versunken, während die Braut im Schmutz des jungfräulichen Kranzes geduldi seiner wartete.

Während. Während allgemein angenommen wurde, daß die Feterlichkeiten mit Schluss des Monats März ihr Ende erreicht hätten, hat die Betriebsleitung jetzt durch Ankündigung bekanntgemacht, daß für jede Artmode wieder zwei Feterlichkeiten eingelegt müßten.

WERTVOLLE WERBEGABEN

für die GUTSCHEINABSCHNITTE von LUX SEIFENFLOCKEN SUNLIGHT SEIFE VIM und SUMA



Wir haben eine Überraschung für Sie: Von jetzt ab erhalten Sie bei Verwendung der beliebten Sunlicht-Erzeugnisse ohne Mehrkosten wertvolle Werbegaben für Ihren Haushalt oder für sich und Ihre Kinder. Dabei kaufen Sie diese Wasch- und Putzmittel zum gleichen Preise und in gleicher Güte wie bisher; die Kosten unserer Werbeklame sind ein Teil unseres regelmäßigen Reklameaufwandes. Alle unsere Packungen tragen auf der Kopfseite den Aufdruck „Sunlicht-Gutschein“ oder „Sunlicht-Institut“. Sammeln Sie diese Abschnitte und suchen Sie sich aus unserem reichhaltigen Sunlicht-Werbegaben-Katalog den Gegenstand aus, den Sie haben möchten. Senden Sie uns die Abschnitte ein, sobald Sie die erforderliche Zahl beisammen haben: Sie erhalten dann den gewünschten Gegenstand portofrei zugesandt.

Verlangen Sie den illustrierten Sunlicht-Werbegaben-Katalog von Ihrem Kaufmann oder schreiben Sie uns. Der Katalog enthält einen Frei-Gutschein mit dreifachem Wert.

An die SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G., MANNHEIM Abteilung Werbegaben 23066 Bitte senden Sie mir ein Exemplar Ihres Katalogs über wertvolle Werbegaben. Name _____ Straße _____

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM.

